DIE Nr. 232

Auch auf www.suderburg-online.de

Die Zeitung
aus der Samtgemeinde Suderburg

21. Jahrgang
1. Okt. 2014

DIE ZEITUNG aus der Samtgemeinde Suderburg ist eine unabhängige, unkorrigierte, überparteiliche Monatszeitung. Die Verteilung ist so organisiert, dass alle Haushalte in der Samtgemeinde Suderburg und in einigen umliegenden Orten, ein Exemplar kostenlos erhalten können. Zusätzliche Exemplare werden an diversen Stellen kostenlos ausgelegt.

MIT AMTLICHEN MITTEILUNGEN DER GEMEINDE SUDERBURG

Werden Sie Mitglied in unserem Förderverein

Am 7. September trafen sich 16 Interessierte im Kaffee Hof, um einen Förderverein zu gründen, der das Ziel hat unabhängigen Journalismus zu fördern und die unabhängige, regionale Berichterstattung über DIE ZEITUNG langfristig zu sichern.

Die Gründung wurde beschlossen und ein kommissarischer Vorstand gewählt. Dazu gehören Wolfgang Grumbrecht, Marcus Wichterich, Susanne Leske, Petra Wegmeyer und Doris Kelle. Der Vorstand wird nun alle notwendigen Schritte vorbereiten, um einen eingetragenen, möglichst als gemeinnützig anerkannten Verein anzumelden. Die formelle Gründung als e.V. erfolgt, mit Verabschiedung der Satzung und allen weiteren Formalitäten, auf einer Mitgliederversammlung Anfang des Jahres 2015.

Ab sofort steht das Konto IBAN: DE45 258 622 92 0038 426 700 BIC: GENODEF1EUB

bei der Volksbank Uelzen-Salzwedel eG für Einzahlungen/ Überweisungen von freiwilligen Spenden in beliebiger Höhe bereit.

Der Mindestbeitrag für eine Mitgliedschaft beträgt 1,- € /Monat. Beitrittserklärungen sind vorerst in der Redaktion Burgstraße 20, 29556 Suderburg und auf www.suderburg-online.de erhältlich.

Die nächste Ausgabe der DIE ZEITUNG erscheint ab 30. Oktober 2014

Redaktionsschluss ist der 26. Oktober 2014.

Unhaltbarer Zustand

Mit 1.200 Studierenden hat die Anzahl der Studenten an der Ostfalia in Suderburg einen neuen Höchststand erreicht. 293 „Neue“ sind zum Beginn des neuen Semesters angetreten und wurden auf einer Begrüßungsfeier von Ostfalia und Gemeinde willkommen geheißen. Zur Begrüßung erhielten sie eine Suderburger Begrüßungstasche mit allerlei Überraschungen des Suderburger Handel und Gewerbes.

Überraschungen git es in Suderburg aber auch noch woanders: So sorgten die angekündigten Studentenzahlen auf dem Wohnungsmarkt kurzfristig für besorgte Gesichter. Woher bloß den Wohnraum nehmen?

Die Sorge erwies sich als unbegründet: bis auf eine Studentin sind alle untergekommen. Und da immer noch Leerstände gemeldet sind, sollte in der Zwischenzeit auch für sie eine Bleibe gefunden worden sein.

Weniger überraschend dürfte Folgendes sein: Hohe Studentenzahlen spiegeln sich auch am Bahnhof wieder. Viele fahren Rad. Sie pendeln zwischen Wohnung und Bahnhof oder fahren für die Wochenendheimfahrt zum Bahnhof. Der Weg zur Uni ist nicht gerade ein Katzensprung und so nutzen auch dabei etliche das Fahrrad. Hinzu kommen Berufspendler und jede Menge Schülerinnen und Schüler, die täglich mit dem Zug nach Uelzen, Bad Bevensen und Lüneburg fahren. Sie alle brauchen einen Platz für‘s Rad zum Abstellen und Anschließen. Den gibt es leider nicht in ausreichender Menge.

Stehen bleiben Rad-Leichen, von ihren Besitzern gefrustet aufgegeben, weil völlig geschrottet, oder achtlos stehengelassen, weil verrostet, runtergekommen und „ist doch egal“...

Überspitzt gesagt: das Boot ist voll - und das schon lange. Abstellplätze mit Überdachung sind schon seit jeher Mangelware. Aber auch die notgedrungen zusätzlich genutzten Ausweichmöglichkeiten an Bäumen, Schildern, Zäunen etc. sind permanent besetzt.

Aus Not und Zeitnot werden Räder dann einfach irgendwo zwischengeschoben - Hauptsache angeschlossen. Später müssen (?) sie regelrecht herausgerissen werden, weil sie völlig verkeilt sind. Und dabei geht dann viel kaputt, am eigenen und an fremden Rädern.

Hier die Übersicht zu behalten, fällt schwer. Die Gemeinde hat schon mit Punkte-Aktionen und Hinweisen unbenutzte Räder entfernt, das löst aber nur kurzfristig des Problems.

Es müssen jetzt vordringlich und schnellstens zusätzliche Abstellplätze geschaffen werden, damit nicht weiterhin täglich Räder zu Bruch gehen und der Bahnhofsvorplatz allmählich zum Alteisensammelplatz verkommt. Jeder Pendler sollte einen Platz für sein Fahrrad haben, an dem er es abstellen, anschließen und bei der Rückkehr unbeschädigt wieder in Gebrauch nehmen kann. AP

Wichtige Rufnummern

Verwaltungen Rathaus
Suderburg 05826/980-0
Gerdau 05808/405
Eimke 05873/1414

Notfall-Bereitschaft der Samtgemeinde (Kläranlage) 0172/9739211

Grundschulen
Suderburg 05826/95899-0
Gerdau 05808/333

Oberschule Suderburg 05826/7053

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
Campus Suderbg. 05826/988-0

Jugendzentrum Suderburg 05826/880268

Kindergärten
Suderburg 05826/465
Gerdau 05808/1500
Eimke 05873/1327

Sportzentrum
Suderburg 05826/409

Ärztlicher Notdienst
Zentrale Rufnummer **116117**
(verbindet mit dem diensthabenden Arzt)

Rettungsdienste und Feuerwehr-Notruf **Tel. 112**

Gemeindebrandmeister
R. Mentzel 05826/7595
Stellv. Gemeindebrandmeister
G. Mareck 05873/1447
H. Lange 05808/721
Ortsfeuerwehr Suderburg
M. Dyck 05826/8576
Ortsfeuerwehr Bahnsen
Christian Schulze 05826/9509008
Ortsfeuerwehr Böddenstedt
Carsten Kniep 05826/1490
Ortsfeuerwehr Hösseringen
A. Günnel 05826/1500
Ortsfeuerwehr Holxen
W. Schulte 05826/8938
Ortsfeuerwehr Räber
T. Meyer 05826/360

Polizei-Notruf **Tel. 110**
Station Suderburg 05826/8231

Kirchengemeinden
Suderburg 05826/267
Gerdau 05808/244
Eimke 05873/241

SVO Energie GmbH 0581/805-0
Mülldeponie Borg 05803/9876-1

Postagenturen
Suderburg 05826/7203
Mo-Fr 8.00-13.00 u. 14.00-19.00
Sa 8.00-16.00

Notdienst

Landkreis Uelzen Oktober 2014

		ND	UE
1	Mi	RE	H
2	Do	SO	HE
3	Fr	EE	AH
4	Sa	HS	K
5	So	HS	A
6	Mo	SP	RO
7	Di	KB	UE
8	Mi	EE	W
9	Do	WA	A
10	Fr	RB	AH
11	Sa	LI	AS
12	So	LI	B
13	Mo	GÖ	H
14	Di	WA	HE
15	Mi	AB	IL
16	Do	WR	K
17	Fr	HS	N
18	Sa	RE	RO
19	So	RE	U
20	Mo	WR	W
21	Di	RE	N
22	Mi	SO	AH
23	Do	UR	AS
24	Fr	SP	N
25	Sa	SO	H
26	So	SO	HE
27	Mo	LI	IL
28	Di	TW	K
29	Mi	RB	N
30	Do	UR	RO
31	Fr	WA	U

Anschriften der Apotheken im Umland

Bad Bevensen

AB Apotheke am Bahnhof
Bahnhofstraße 16 05821/41100

GÖ Göhrde-Apotheke
Göhrdestraße 1 05821/98500

KB Kur-Apotheke
Lüneburger Straße 17 05821/2465

RB Rats-Apotheke
Krummer Arm 1 05821/3044

EE Ebstorfer Apotheke
Hauptstraße 14, Ebstorf 05822/3941

RE Rats-Apotheke
Lünebg. Str. 2, Ebstorf 05822/95511

WR Wriedeler Apotheke
Hauptstraße 29, Wriedel 05829/1248

SO Sonnen-Apotheke
Bahnhofstr. 1, Bodenteich 05824/1251

SP St. Petri-Apotheke
Hauptstr. 10, Bodenteich 05824/9453

UR Uhlen-Apotheke
Uelzener Str. 6, Rosche 05803/500

WA Wacholder-Apotheke
Suderburg
Bahnhofstraße 48 **05826/7533**

HS Heide-Apotheke
Neumarkt 3, Suhlendorf 05820/339

TW Turm-Apotheke
Hauptstr. 14, Wieren 05825/83010

LI Linden-Apotheke
Bahnhofstr. 36, Wrestedt 05802/290

Anschriften der Apotheken in der Stadt Uelzen

A Adler-Apotkeke
Bahnhofstraße 13 05819926

AH Apotheke am Hambrocker Berg
Hambrocker Straße 43 05819309 40

AS Apotheke am Stern
Hagenskamp 2a 05817441 1

B Bären-Apotheke
Veerßer Straße 40 05819019 0

H Hammerstein-Apotheke
Gudesstraße 53 05819284 7

HE Herzogen-Apotheke
Schuhstraße 34 05819166 22

IL Ilmenau-Apotheke
Schuhstraße 28 05819300 20

K Kloster-Apotheke
OT Oldenstadt
Molzener Straße 1a 05814217 0

N Neue Apotheke
Lüneburger Straße 21 05819216 8

RO Rosen-Apotheke
Bahnhofstraße 21 05817262 6

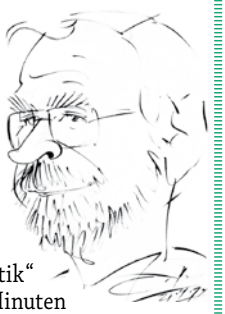
U Uhlenköper-Apotheke
Bahnhofstraße 51 05819923 3

W Widukind-Apotheke
Schuhstraße 2 05815494

Apotheken-Notdienst:
(siehe Tabelle rechts)
***ND**=Umland, **UE**=Stadt Uelzen*
Angaben vorbehaltlich etwaiger Änderungen

Anzeige

Wussten Sie schon!?



Was eines jeden Chemikers Traum ist, ist zum großen Problem für die Umwelt, also Mensch und vor allem Tier, geworden.
Sogar im Blut sind inzwischen feinste Plastikartikel zu finden.
Die verschiedensten Kunststoffe entstanden oft ungewollt, aber sie veränderten die Welt.
So werden z.B. mehr als 100 Mio. Tonnen „Plastik“ hergestellt. Dieses wird aber weniger als fünf Minuten genutzt. Wegwerfgesellschaft in reinster Form.
Die Zersetzung dieser Molekülketten dauert jedoch, je nach Kunststoff, 100 bis 500 Jahre. Nach uns die Sintflut.
In Deutschland lag 2010 z.B. der Pro-Kopf-Verbrauch für Plastiktüten bei 64. In Dänemark bei nicht einmal einem Zehntel.
Es geht also.
Und auch ganz ohne ist möglich. So ist z.B. die Herstellung, der Import und der Verkauf von Polyethylentüten in dem ostafrikanischen Entwicklungsland Ruanda seit 2008 verboten.
Bei Grenzkontrollen werden Plastiktüten konfisziert, Toastbrot z.B. wird in Papiertüten umgepackt.
Wer erwischt wird zahlt hohe Strafen. Ladenbesitzer gehen sogar bis zu 12 Monaten ins Gefängnis, wenn sie Plastiktüten in Umlauf bringen.
Die eigentlichen Entwicklungsländer sind wohl, zumindest bei diesem Thema, die Industriestaaten - wie Deutschland...
(Quelle: fluter., Magazin der Bundeszentrale für politische Bildung, Herbst 2014, Nr.52)
Eine Information der Solevento Ltd.,Suderburg; Ansprechpartner: Walter Münster

Musik, die unter die Haut ging

„Dieses Konzert hat Spaß gemacht und Lust auf Mehr. Sarah Mertins ist wirklich ein großes musikalisches Talent“, meinte eine begeisterte Zuhörerin des Konzerts der Soul-Jazz-Band „Chameleon“ im Hörsaal Suderburg der Musikschule Jan Kukureit.

Die aus dem Celler Raum stammende Band wurde vor siebzehn Jahren als Instrumental-Duo von dem englischen Profi-Saxophonisten Gary Rushton und dem Pianisten Volker Mertins gegründet. Seit acht Jahren bereichert seine 23-jährige Tochter Sarah Mertins die vielseitige Formation mit Gitarre, Gesang und eigenen Songs. Man spürt, dass sie schon früh mit Musik in Berührung gekommen ist - sie lebt ihre Musik und studiert seit Kurzem am Music College in Hannover. Das Spektrum ihrer warmen, ausdrucksstarken Stimme reicht von sanft bis kräftig, manchmal auch schrill.

Musikschullehrer Gary Rushton, angereist mit gleich drei verschiedenen Instrumenten (Sopran-, Alt- und Tenor-Saxophon), bezauberte das Publikum mit seinem gefühlvollen Spiel und seinem englischen Humor.

Neben Eigenkompositionen von Volker Mertins erklangen auch Jazz-Klassiker wie „Night and Day“, „Summertime“ und „Take Five“. Zu den Höhepunkten des Konzerts gehörten die gemeinsamen Improvisationen von Klavier, Gesang und Saxophon, z.B. beim „Saxplayer“. *K. Becker*

TISCHLEREI SEMMLER
www.Holzfensterbank.de
Hauptstraße 24 · 29556 Suderburg | ☎ 05826-880025

Seit über 25 Jahren im Dienst der Natur
Oberin Garten-& Landschaftsbau
❍ Hausgartengestaltung
❍ Wege-, Auffahrten- & Terrassenbau
❍ Wasser & Licht im Garten
❍ Zaun- und Mauerbau
❍ Wohn- & Industrieanlagenpflege

Hösseringer Str. 2 Büro · 29556 Suderburg
Telefon (05826) 8326 · Fax 8370
Mobil: (0160) 9181703 1 · email: oberin-galabau@t-online.de

Unsere Oktober-Angebote

Wacholder Apotheke
... helfen wo immer wir können

für die Abwehrkräfte ...

Rhinomer® Plus Schnupfenspray
befreit die verstopfte Nase mit reinem Meerwasser
statt 5,90 €
20 ml 4,95* 100 ml = 24,75 €
Sie sparen 16%

Contramutan®**
fieberhafte und grippale Infekte
statt 9,25 €
40 Tbl. 7,95*
Sie sparen 14%

Imupret® N**
wirkt bereits bei den ersten Anzeichen einer Erkältung, stärkt die körpereigene Abwehr
statt 11,40 €
50 Dragees 9,95*
Sie sparen 13%

NEU!

Omnival® orthomolekular 20H Immun
diätetisches Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke
statt 16,95 €
7 Tagesportionen 15,95*
Sie sparen 6%

Grippostad® C Stickpack**
gegen grippale Infekte und Erkältungskrankheiten
statt 11,96 €
12 Sticks 9,78*
Sie sparen 18%

Cevitt® immun DIRECT Pellets
Nahrungsergänzungsmittel
statt 18,40 €
40 Beutel 16,35*
Sie sparen 11%

... damit der Winterspeck keine Chance hat

apoday® SchokoSlim Diät-Drink oder apoday® VanillaSlim Diät-Drink
unterstützt bei der Gewichtsabnahme, aktiviert den Stoffwechsel
statt 30 g je 1,49 €
statt 450 g je 17,95 €
30 g je 0,99* 100 g = 3,30 €
Sie sparen 34%
450 g je 15,25* 100 g = 3,39 €
Sie sparen 15%

formoline L112
vermindert die Kalorienaufnahme aus den Nahrungsfetten
statt 31,90 €
48 Tabletten 27,95*
Sie sparen 12%

Almased VITALKOST
aktiviert den Stoffwechsel, Nahrungsergänzungsmittel aus Soja, Milch und Honig
statt 20,75 €
500 g 16,95* 1000 g = 33,90 €
Sie sparen 18%

Auf Dauer zum Niedrigpreis

Ibuflam® akut 400 mg**
bei leichten bis mäßig starken Schmerzen, Fieber
20 Tabletten 3,80*
Unser Angebot!

*Nur solange der Vorrat reicht, Abgabe in handelsüblichen Mengen. Für Fehler keine Haftung. Gültig vom 1.10. bis 31.10.2014. Alle Preise inklusive gesetzlicher Mehrwertsteuer.
**Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt und Apotheker.

© Smileus – Fotolia.com

SPD-Ortsverein besucht Forstsaataufbereitungsanlage in Oerrel

Zu einer Veranstaltung der besonderen Art hatte der SPD-Ortsverein Suderburger Land unter Leitung des Vorsitzenden W. Hahnemann seine Mitglieder eingeladen. Als Ziel hatte man sich die Besichtigung der Forstsaataufbereitungsanlage in Oerrel bei Munster ausgesucht.

Dort wurden die Genossinnen und Genossen vom Leiter der Anlage, Herrn A. Preuß, begrüßt.

Gleich zu Beginn hatten die SPD-ler die Gelegenheit, bei einer Prüfung von Teilnehmern der Seilkletterschule dabei zu sein. In einer Höhe von ca. 15 m mussten die Teilnehmer unter Beweis stellen, dass sie mit der Motorsäge große Zweige entfernen bzw. einen Baumstamm stückweise von oben nach unten absägen können.

Danach erklärte Herr Preuß die Bedeutung dieses Saatzuchtbetriebes als eine Einrichtung des Landes Niedersachsen.

In Oerrel wird die Saat von ausgesuchten Bäumen in ganz Niedersachsen gesammelt und an Baumschulen verkauft.

Für die Teilnehmer war es besonders interessant zu hören, dass es weltweit ca. 350 Milliarden m³ Holz gibt, davon in Deutschland etwa 3,4 Milliarden m³.

Weltweit hat der Holzbestand von 2000 – 2013 um 104 Millionen ha abgenommen, das entspricht etwa der 3-fachen Größe von Deutschland.

Den SPD-Mitgliedern wurde sehr deutlich vor Augen geführt, dass die kontrollierte Gewinnung von Saatgut verschiedener Baumarten eine immer größer werdende Bedeutung bekommt.

Zum Abschluss des Nachmittages traf man sich zum gemeinsamen Grillen an der Grillstelle in Hösseringen.

Hier hatte Ulrich Mietzner mit seiner Frau alles perfekt vorbereitet, so dass man sich schnell über die Grillsteaks, Bratwürste, mitgebrachten Salate und Getränke hermachen konnte.

Alle Mitglieder waren sich einig, dass es wie immer eine sehr gelungene Veranstaltung des SPD-Ortsvereins Suderburger Land war.

Roswitha Ziesener
medizinische Fußpflege
(im nicht Heilkundigen Bereich)

Graulinger Straße 10
29556 Suderburg
Telefon (0 58 26) 82 00
Mobil (01 73) 615 24 27
Email: Roswitha.Ziesener@web.de

Termine (auch mobil)
nach Vereinbarung:
Montag – Freitag: 8.00 – 20.00 Uhr
samstags bis mittags

www.suderburg-online.de

Die Kolumne von Prof. Dr. Arnd Jenne, zuständig für Handelsmanagement an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in Suderburg berichtet über aktuelle Projekte aus Handel und Logistik. Heute schreibt Dipl.-Kfm. Hartmut Sroka.

Heute:

Freihandelsabkommen

Vor 180 Jahren trat der Deutsche Zollverein für den Bereich der Zoll- und Handelspolitik in Kraft und sorgte dafür, dass ein wirtschaftlicher Binnenmarkt, eine Freihandelszone entstehen konnte. Ende des 18. Jahrhunderts gab es noch 1.800 Zollgrenzen in Deutschland. Positive Erwartungen in Verbindung mit dem Zollverein sorgten für Wirtschaftswachstum. Damit allein den Start der Industrialisierung, die einen entscheidenden Schub für die Wirtschaft auslöste zu begründen, wäre zu viel - förderlich war der Zollverein auf alle Fälle. Nicht nur für den Binnenhandel, auch die Exporte stiegen. Der zunehmende Handel führte auch zu mehr Steuern (Zölle sind Steuern), die z.B. in Infrastrukturprojekte, wie Bahn- und Hafenbau investiert werden konnten. Der Deutsche Zollverein gilt als Erfolg.

Aktuell wird TTPI, ein Transatlantisches Freihandelsabkommen als völkerrechtlicher Vertrag zwischen EU und USA verhandelt. Nicht ganz neu, denn schon in den 1990-er Jahren sprach man über die Gründung einer Wirtschafts-Nato. Aber TTPI hat es nicht leicht: In der deutschen Öffentlichkeit gibt es überwiegend Ablehnung. Furcht vor amerikanischen „Chlorhähnchen“ und „Gen-Fleisch“ schaltet das Kopf-Kino ein und bedient massive Vorbehalte, undurchsichtige Rechtsansprüche von Konzernen gegen Länder schüren Ängste. Es mag verwunderlich sein, das im Zeitalter der Globalisierung und Amerikanisierung des zumindest jugendlichen Alltagslebens eine wirtschaftspolitische Maßnahme, die in der Vergangenheit nachweislich für Wirtschafts- und Wohlstandswachstum führen konnte, abgelehnt wird. Es sind die geheimen Verhandlungen ausschließlich der Politiker über die Vertragsbedingungen des TTPI und mangelnde Transparenz, die für eine Abwehr sorgen. Vielleicht kann ein Neustart mit schonungsloser Offenheit und Bürgerbeteiligung den „Nordatlantischen Zollverein“ für mehr als 800 Millionen Menschen doch noch realisieren.

Termin vormerken:
21.10.2014, 14:30 Uhr: „Markt der Möglichkeiten“ in der Ostfalia Hochschule, Suderburg

Aus dem Bürgermeisteramt... September 2014

Die Trassenpläne der Deutschen Bahn haben alle anderen politischen Aktivitäten in den letzten Wochen überlagert. Besonders der Plan der Neubautrasse zwischen Suderburg und Asshausen bringt viel Unruhe in unsere Gemeinde. Neben der Landschaftszerschneidung zwischen Hamerstorf und Böddenstedt würde die Einfädelung in die bestehende Strecke kurz vor Suderburg zu erheblichen Überbauungen im Bahnhofsbereich führen, u.a. durch große Dammbauwerke.

Der Gemeinderat ist nach den offiziellen Vorstellungen der Planungen sofort aktiv geworden. In einer Resolution ist sich die Gemeinde der Bedeutung des Hafenhinterlandverkehrs durchaus bewusst, immerhin profitiert auch unsere Region von der Wirtschaftskraft des Hamburger Hafens und die vielen Container mit Konsumgütern aus Fernost müssen ja den Weg in die Verteilerzentren finden.

Aber zu ALLEN Neubautrassen gibt es ein klares NEIN des Gemeinderates. Wir wollen, falls nötig, die bestehenden BestandsstreckEN ertüchtigen.

Ich begrüße ausdrücklich das Engagement vieler BürgerInnen unserer Gemeinde, die gegen erhebliche Eingriffe in unsere Natur und Umwelt und zunehmende Lärmbelästigung protestieren. Neben der Informationsveranstaltung in Böddenstedt, die ich als Bürgermeister initiiert habe, gab es zwei weitere von Bürgern durchgeführte Infoabende in Hamerstorf und Graulingen. Die Einladenden hatten sich vertieft in die umfangreichen Planungsunterlagen eingearbeitet. Ein gutes Beispiel bürgerschaftlichen Engagements. Alle drei Veranstaltungen stießen auf großes Interesse.

Nun geht es darum, den Widerstand gegen die Neubaustrecken zu bündeln, um im anstehenden Dialog-Prozess, vom Land Niedersachsen organisiert, an einem Strang zu ziehen. Die Gemeinde wird alles dransetzten, an dem Dialogverfahren direkt beteiligt zu werden.

Alle BürgerInnen, egal, ob sie sich gegen die Neubautrasse wenden oder an der Bestandsstrecke besseren Schallschutz fordern, haben die Unterstützung des Rates für ihre Anliegen. Im Dialogverfahren werden wir die Güterverkehrsprognosen kritisch hinterfragen. Sollte eine Kapazitätsausweitung im Güterverkehr notwendig sein, fordern wir, ALLE Bestandsstrecken auf mögliche Erweiterungen zu überprüfen. Wir werden auch auf Bestandsstrecken verweisen, welche die Bahn in ihrer Variantenplanung zur Y-Trasse verschwiegen hat.

Ich gehe von steigendem Güterverkehr aus. Außerdem fordern wir doch alle, mehr Güterverkehr auf die Schiene zu verlegen, oder???

Die Gemeinde wird selbstverständlich auch auf modernsten Schallschutz drängen, der über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht. Dass dieses möglich ist, zeigen Beispiele aus Süddeutschland.

Die letzte Anmerkung: Sollten zukünftlich noch weitere landschaftszerstörende oder immissionsintensive Projekte in unsere Gemeinde geplant werden, ist mir angesichts des heutigen Eintretens vieler unserer BürgerInnen für Umwelt und Natur nicht bange um eine kritische Auseinandersetzung oder um einen möglichen Widerstand.

Und ganz zum Schluss: Die Auseinandersetzungen um die Trassenvarianten eignen sich nicht zu politischen Schuldzuweisungen. Es ist ganz klar geregelt, wer letztlich die wichtigste Vorentscheidung für eine Variante trifft: Der Bundesverkehrswegeausschuss im Bundestag, der den Bundesverkehrswegeplan aufstellt. Erst dann ist der Bundestag am Zuge. Das zuständige Ministerium wird übrigens von der CSU geführt.

Ich diesem Sinne wünsche ich uns allen eine kreatives und fruchtbares Engagement.

Ihr Bürgermeister
Hans-Hermann Hoff

Kontakt: Tel. 05826 8946, hoff.suderburg@t-online.de oder facebook.com/buergermeister.hoff

Widerstand in Eimke formiert sich

Der Bürgerunmut in der Westregion Uelzens wächst. In den Gemeinden Eimke, Ellerndorf, Dreilingen und Wichtenbeck zeigt sich gerade ein massiver Widerstand gegen die geplante Y-Alternative „Ashausen-Unterlüß“ der Deutschen Bahn.

Der Protest richtet sich dabei besonders gegen die Tatsache, dass der geplante Streckenverlauf der Bahn die Dörfer der Gemeinde Eimke in einem zirka 800 Meter breiten und 15 Kilometer langen Korridor zwischen der neuen Hochgeschwindigkeits-Bahntrasse im Osten und dem bereits bestehenden Schießplatz im Westen einengen würde.

Neben dem Verlust der Bewegungsfreiheit werden durch die untersuchte Strecken-Variante auch negative Auswirkungen auf den Naturhaushalt und auf den für die Heide-Region so wichtigen Tourismus sowie ein Wertverlust der Häuser und Grundstücke aufgrund von Lärmbelästigung und einer Zerschneidung der Landschaft befürchtet.

Bekleidet mit roten Warnwesten, die das Logo der Eimker Bürgerinitiative gegen die geplante Neubau-Trasse tragen, haben engagierte Eimker Bürger daher in diesen Tagen zahlreiche Plakate an den Laternenmasten im Ort aufgehängt und großformatige Protest-Plakate an den Straßen aufgestellt. Die Forderung lautet: “Keine Mauer durch unsere Heide!“

Und das ist erst der Anfang: Die Eimker Bürgerintitative kämpft für den Erhalt der Lebensqualität in ihrer Gemeinde.

Nähere Informationen zu den Protest-Aktionen in Eimke im Internet unter: www.kein-eimker-korridor.de.

Maurermeister Christian Luck
Ausführung von:
Anbau, Sanierung
Umbau, Verblendung,
Putzarbeiten, Betonarbeiten
Bahnhofstr. 62, 29556 Suderburg, Tel. 05826/7405
Fax 05826/7406, Handy (01 72) 5 47 13 90
www.maurermeister-luck.de

HEIZUNG SANITÄR
Joachim Grunau
Bahnhofstr. 77b · 29556 Suderburg · Tel. (05826) 8407
• Öl - Gas - Solar - Heizsysteme
• Holzvergaser-Heizungsanlagen
die Sonne schickt keine Rechnung SOLAR
• Altersgerechte Badsanierung
• Gas-/Ölfeuerungs-Kundendienst
Wir übernehmen Wartungsarbeiten für folgende Fabrikate:
Buderus WOLF BENRAAD ATAG-Gruppe Vaillant Sieger HEIZSYSTEME VIESSMANN
Oel-Gasfeuerungs-Notdienst
Ein Anruf genügt: (0 58 26) 84 07

Hamerstorf: Widerstand gegen den Bestandsstreckenausbau

Gut 50 Bürger aus Hamerstorf, Klein Süstedt, Suderburg und Räber trafen sich am 12. September im Schützenhaus in Hamerstorf zu einem Informationsabend. Eingeladen dazu hatten Eberhard Lindloff und Eckhard Foth aus Hamerstorf. Unterstützt wurden sie von Tobias Schütte aus Hansen, der zur Gerdauer BI gehört und die möglichen Varianten der Bahn vorstellte.

Akribisch haben die drei Informationen zusammengetragen, die den Ausbau der Bestandsstrecke, aber auch die Folgen einer Neubaustrecke Ashausen–Suderburg für die Gemeinde Suderburg in einem neuen Licht zeigen. Die Auswirkungen für die vier genannten, betroffenen Orte wären massiv. Rein bautechnisch für Suderburg sogar erschreckend.

Oder wußten SIE, dass es im Bereich Bahnhof Suderburg in Richtung ehemaliges Bahnwärterhäuschen (heute Vereinshaus Rottis) zu einer Überbauung der jetzigen Strecke für eine Einfädelungsspur kommen würde?

Wer sich die Höhe eines solchen Bauwerks nicht vorstellen kann, sollte sich einen Eindruck an Veerssener Bogen holen, wo zwei Strecken übereinander verlaufen. Mit dieser Lösung wären dann z.B. auch die Twieten in Suderburg erheblich betroffen, die damit den Schall „von oben" bekommen.

Aber nicht nur: Acht statt zwei Weichen sind in der Planung und an Weichen entsteht zusätzlich erheblicher Lärm. Straßen müssten verlegt werden, neu zu bauende Schienen, auf denen Züge mit bis zu 300 km/h entlang rasen, verlaufen unmittelbar an vorhandenen Wohngebäuden entlang.

In Hamerstorf wackeln schon heute die Wände, wenn der tägliche Erz-Zug über die Strecke mit moorigem Untergrund rollt. Die Frequenz der Züge würde sich verdoppeln von heute 240 auf dann 480 am Tag. Das bedeutet im Extremfall: alle drei Minuten ein Zug... auch die Räberaner und Klein Süstedter dürfen sich schon mal freuen...

„Das wollen wir hier nicht", so Eberhard Lindloff in seiner Einleitung, „wir wollen aber auch nicht sagen ‚baut die Strecke da oder dort' – dass sollen andere entscheiden. Wir wollen nur für uns sprechen".

Dass das nicht einfach wird, wurde in der anschließenden Diskussion deutlich. Alle vier Suderburger Räte haben sich in hastig durchgepaukten Resolutionen für einen Ausbau der Bestandsstrecken ausgesprochen. Damit haben sie sich und ihren Bürgern ein Kukucksei ins Nest gelegt. Die Bürger der Gemeinde Suderburg wären aus diesem Grund im kommenden Bürgerbeteiligungsverfahren auch schlecht vertreten, wenn die Samtgemeinde tatsächlich vier Abgeordnete stellen darf und diese aus den Räten abgeordnet würden. Das jedenfalls hat Friedhelm Schulz soeben beim Land Niedersachsen beantragt hat, nachdem gemunkelt wurde, dass der komplette Landkreis insgesamt nur vier stellen darf.

Hier muß schnellstens ein Umdenken stattfinden, dass war ein Fazit der Veranstaltung.

Bei aller Sympathie, für seine gewohnt lockere Haltung: Ganz so einfach, wie Bürgermeister Hans-Hermann Hoff das an dem Abend herunterspielen wollte, sollte es sich die Politik nicht machen. Er meinte, die Resolutionen wären quasi nicht so schlimm, weil „sie sowieso vermutlich niemand lesen oder zur Kenntnis nehmen wird". Mit solcher Laissez-faire sollte man keine politischen Resolutionen machen...

Ein weiteres Fazit des Abends war, dass man aktiv werden und etwas machen muß. Dazu war ein Großteil der Anwesenden auch bereit. Von einem Anschluß an die Gerdau-Bohlsen-Eimker-BI hielt die Mehrheit aber nicht soviel, da diese Initiative sich ja auch eindeutig für einen Bestandsstreckenausbau ausspricht.

Grundsätzlich paßt die Zielrichtung einer hiesigen Initiative natürlich zum „Aktionsbündnis gegen Bahntrassen in der Ostheide". Sie sollte aber Wert auf die eigene Position legen, damit sie am Schluß nicht unter die Räder kommt. Bisher haben sich ALLE Resolutionen und Initiativen gegen Neubau und für den Ausbau der Bestandsstrecke ausgesprochen – aber: DAS WOLLEN WIR HIER NYCHT!

Boßeltour MTV Gerdau

Der MTV Gerdau lädt zur Boßeltour ein.
Das ist Spass für Jung und Alt, für Groß und Klein.
Treffen ist am Sonntag, den 26. Oktober 2014 um 11.00 Uhr an der Turnhalle in Gerdau
Für das leibliche Wohl ist gesorgt!
Gemütlicher Ausklang mit Bratwurst und warmen Getränken auf dem Sportplatz, Vereinsheim Gerdau
Anmeldungen bis zum 23.10.14 bei M. Uhlenhut Tel. 05808-747 wären toll!

Der Widerstand im Landkreis formiert sich

Am Freitag, 12.09.2014, erblickte das „Aktionsbündnis für die Ostheide" im Herzen einer der von den Neubauplänen der Deutschen Bahn betroffenen Regionen das Licht der Welt.

Dabei waren ca. 240 Anwesende, die im vollbesetzten Saal in Hohenbünstorf allein schon durch die große Anzahl ihre starke Solidarität und ihr ungebrochenes Interesse bekundeten. Nach kurzer Vorbereitungszeit durch eine kleine Gruppe von Aktivisten der ersten Stunde, konnte der Versammlung eine neu gegründete Bürgerinitiative vorgestellt werden.

Noch ist die BI bis zur ihrer Eintragung als e. V. im Vereinsregister, um die sich der vorläufige Vorstand nunmehr sehr bemüht, nicht rechtsfähig, aber sie arbeitet jetzt schon nach Kräften daran, den Menschen überregional und lokal eine Plattform zu bieten, um sich zu organisieren, damit dem Vorhaben der Bahn Widerstand entgegengesetzt werden kann.

Dabei sind im Verlauf der östlichsten Trasse schon deutliche Widerstandszeichen zu erkennen: Das Kreuz mit der unterbundenen Schiene markiert als Symbol des Widerstand im Bereich von Hohenbünstorf, Vinstedt, Hainberg, Bohlsen, Hansen und Böddenstedt deutlich sichtbar an den Straßen den geplanten Trassenverlauf und zeigt damit sehr einfühlsam, welch ein großer Eingriff in unsere Kultur- und Naturlandschaft droht. Bei Vinstedt wurde sogar ein Triebkopf eines ICE-Zuges nachempfunden, der kurz davor ist, die Kreisstraße zu „überqueren".

Die Menschen rücken dabei in nie geahnter Weise zusammen und zeigen in gemeinsamen Aktionen, dass sie Angst davor haben, von der Bahn einfach „überfahren" zu werden. Bisher hat sich die Bevölkerung mühsam die Informationen der DB aus dem Internet besorgen müssen. Die DB hat sich aber auf nachdrückliche Forderung des Uelzener Landrats und einiger durch öffentlichen Druck wachgerüttelter Bürgermeister erst sehr spät bereit erklärt, nun auch die Betroffenen, nämlich Bürgerinnen und Bürger, Landwirte und Waldbesitzer öffentlich zu informieren. Das kommt aber zu spät, zu stark sind schon der Ärger, die Angst und die Wut über diese verfehlte Informationspolitik der DB. Ist man dort vor einem zweiten Stuttgart21 bange? Am 25. September stellt sich die Bahn in der Stadthalle Uelzen bei einer öffentlichen Informationsveranstaltung ab 17 Uhr den Bürgerinnen und Bürgern.

Die BI erhofft sich auch als Bestätigung ihres eingeschlagenen Weges, dass der Veranstaltungsort zu einem Treffpunkt all derer wird, die mit ihrem massiven Protest der Bahn und der Politik zeigen, dass es nicht nur darum geht, die Varianten der Bahn in der Ostheide von vornherein erst einmal abzulehnen, getreu dem Motto: nicht durch meinen Vorgarten, sondern dass grundsätzlich geklärt werden muss, ob denn die Planung der Bahn nicht auf tönernen Füßen steht: Sie ist Auftragnehmer des Bundes, Planerin und Gutachterin in einer Person. Daher richtet sich der Protest auch vehement gegen diese Konstellation. *F. Kaune*

BESTATTUNGSHAUS
KRÜGER-SCHÖN
INH. FRANK KRÜGER

- Erd- Feuer- oder Seebestattungen
- Ausstellungsraum mit vielfältiger Sargauswahl
- Bestattungsvorsorge
- Trauerfeiern auf allen Friedhöfen
- Eigener Klimaraum

24 Stunden für Sie erreichbar:
Suderburg-Bahnsen · Zum Rahn 2 · **Telefon (0 58 26) 2 97**
Barum · **Telefon (0 58 06) 98 02 31**
www.Bestattungen-Krueger-Schoen.de

Grünes Positionspapier zur Variantenuntersuchung der DB mit Alternativrouten zur Y-Trasse

Der Kreisverband Uelzen von Bündnis 90/Die Grünen lehnt die geplanten Neubauvorhaben der Deutschen Bahn als Alternativrouten zur sogenannten Y-Trasse ab. Darauf einigten sich die grünen Kommunalpolitiker/innen auf einer Klausurtagung in Anwesenheit des bahnpolitischen Sprechers der grünen Bundestagsfraktion, Matthias Gastel. Die Grünen, die sich klar für mehr Gütertransport auf der Schiene aussprachen, halten die vorliegenden Planungsunterlagen der DB weder für angemessen noch für entscheidungsreif. Ein ausgewogenes Verkehrskonzept für die Zukunft muss mit überregionalem europäischem Blick und unter Einbeziehung sowie Gewichtung aller zur Verfügung stehenden Verkehrswege und -arten erarbeitet werden, sowohl im Güter- als auch im Personenverkehr. „Eine Verlagerung des Problems in andere Regionen lehnen wir ab“, so Grünen-Sprecher Markus Jordan.

Nach Auffassung der Grünen ist zunächst davon auszugehen, dass das Bestandsnetz so ausgebaut werden kann, dass die zukünftigen Güterverkehre mit einer intelligenten Verkehrssteuerung sicher zu bewältigen sind. Die Bahn AG wird aufgefordert, eine umfassende Bestandsaufnahme des vorhandenen Schienennetzes mit Definition von Engpässen im Güter- sowie Personenverkehr, Angaben über den Sanierungsbedarf des vorhandenen Schienennetzes und der Brückenbauwerke, den Zustand der Waggons für den Güterverkehr und Vorschläge für ein modernes Lärmmanagement vorzulegen. Die Grünen bezweifeln, dass die den derzeitigen Planungsunterlagen zugrundeliegenden Verkehrsprognosen und die vorliegenden Finanzierungsberechnungen sowie die Aussagen im Naturschutz tragfähig sind. Im Naturschutz fehlen jegliche Angaben über die Qualität der betroffenen Schutzgebiete. Vor der Festlegung von baulichen Vorhaben müssen zudem Kapazitätsziele definiert sowie Strategien zur Vermeidung und Verringerung von verkehrlicher Belastung erarbeitet werden.

Die Grünen setzen auf differenzierte und vielschichtige Planungen, die den Ausbau der vorhandenen Schienennetze auch auf den Schienentrassen in Westniedersachsen und Ostdeutschland einbeziehen. Vor dem Bau durchgängiger neuer Gleise soll dabei in jedem Fall geprüft werden, ob andere Maßnahmen im Bestandsnetz, wie etwa die Reaktivierung von Weichen und die Einrichtung von abschnittsweisen Überholgleisen, infrage kommen.

Sowohl die Deutsche Bahn als auch alle anderen Anbieter auf der Schiene sind gefordert, ein modernes Lärmmanagement, insbesondere im Güterverkehr, zu entwickeln. Zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger darf gerade beim Lärmschutz nicht die kostengünstigste Variante gewählt werden, sondern eine, die die geringstmögliche Belastung mit sich bringt.

Im Personenverkehr fordern die Grünen ein Umdenken von der bloßen Taktung zwischen den Metropolen hin zu einer umfassenden Vernetzung des Schienennetzes mit der weiteren verkehrlichen Anbindung vor Ort, die Bezug nimmt auf Fahrgastströme sowie das veränderte Reiseverhalten von Bürgerinnen und Bürgern. Der Trend weg vom PKW-Individualverkehr soll unterstützt werden. Streckenneubauten, die primär darauf abzielen, Fahrzeiten für den schnellen Personenverkehr zu verkürzen, lehnen wir grundsätzlich ab.

Für das bevorstehende Bürgerdialogverfahren fordern die Grünen die umfassende Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger und eine hälftige Besetzung mit Personen ohne politisches Mandat. Grundvoraussetzung für die Durchführung des Dialogverfahrens muss sein, dass die Ergebnisse, die dort erarbeitet werden, von der Antragstellerin und der Planfeststellungsbehörde auch in eine konkrete Planung umgesetzt werden. Das Verfahren, dessen Zeitrahmen von einem Jahr als nicht ausreichend angesehen wird, soll von der Zusage der Bahn AG abgesichert sein, dass im Falle eines Ausbaus an den Bestandsstrecken dort durchgehend aktueller Lärmschutz hergestellt wird, auch wenn hierzu keine gesetzliche Verpflichtung besteht. Die Grünen werden sich dafür einsetzen, in Zusammenarbeit mit den Bürgerinitiativen und Verbänden aller von den Planungen betroffenen Kreise ein gemeinsames Gremium zu schaffen, das diesen Prozess begleitet.

Berichte, Meinungen, Interviews und mehr...

Aus der Redaktion

Kommentar zum GRÜNEN Positionspapier

Es hat lange gedauert, aber immerhin: Gerade noch rechtzeitig vor der Informationsveranstaltung der DB, am kommenden Donnerstag in der Uelzener Stadthalle, veröffentlicht der Kreisverband der GRÜNEN ein Positionspapier zum Thema Alternativplanungen der DB zur Y-Trasse. Darin werden die geplanten Neubauvorhaben der Deutschen Bahn kategorisch abgelehnt. Gleichzeitig gehen die GRÜNEN davon aus, dass das Bestandsnetz so ausgebaut werden kann, dass auch die zukünftig anschwellenden Güterverkehre damit bewältigt werden können.

Aber: Auch wenn das Positionspapier ganz wichtige Forderungen aufstellt (intelligente Verkehrssteuerung, Bestandsaufnahme des vorhandenen Schienennetzes, Reaktivierung von Strecken, modernes Lärmmanagement, Erhebung aktueller Verkehrsprognosen, Lärmschutz auch auf Bestandsstrecken), es bleiben mehr Fragen als Antworten.

Mit Sätzen, wie: „Ein ausgewogenes Verkehrskonzept für die Zukunft muss mit überregionalem europäischem Blick und unter Einbeziehung sowie Gewichtung aller zur Verfügung stehenden Verkehrswege und -arten erarbeitet werden...“, überpinseln schöne Gedankenbilder nur eine gewisse Ratlosigkeit. Das werden blumige Allgemeinplätze bleiben, wenn sie politisch nicht umgesetzt werden können.

Ein Dilemma der GRÜNEN in der Sache bleibt der Spagat zwischen ihren Forderungen „Mehr Güterverkehr auf die Schienen” und „weg vom Individualverkehr” und dem Schutz der Umwelt und den berechtigten Forderungen der Bürger für Lärmschutz und weniger Belastungen. Es wird spannend sein, zu beobachten, wie sie aus der Nummer rauskommen... *AP*

“Bürgerdialog” zur Y-Trasse verzögert sich

Das Wichtigste zuerst: Wie die Hannoversche Zeitung am 19. September meldet, verzögert sich der „Bürgerdialog” zur Y-Trasse und ihren Alternativ-Trassen wegen der „umfangreichen Absprachen mit Bahn und Bund” und wegen fehlender genauer Verkehrsprognosen des Bundes für die einzelnen Trassenvarianten”. Die Ausschreibung für die externe Moderation, so ein Sprecher des niedersächsischen Verkehrsministeriums, laufe noch bis etwa Anfang November. Die erste Veranstaltung solle spätestens Anfang kommenden Jahres beginnen. Das Ziel, den Dialogprozess im Lauf des Jahres 2015 erfolgreich zu Ende zu bringen, sei nicht gefährdet.

Am Mittwoch hat sich in Bahlburg ein Bürgerbündnis Nordheide gegen Eisenbahnneubautrassen (und gegen alle anderen Neubautrassen) für den nördlichen Teil der Trasse gegründet. Über den Widerstand in Wriedel, Vinstedt, Westergellersen und vielen anderen Orten anbei weitere Zeitungsartikel.

Die Bündnisgrünen des Landkreises Uelzen haben sich am Wochenende – unter ausdrücklicher Betonung der Wichtigkeit der weiteren Verlagerung von Gütern auf die Schiene – gegen Neubautrassen der Bahn positioniert.

Eckehard Niemann, LV Bürgerinitiativen Umweltschutz - LBU

Kommentar des GRÜNEN Kreisverbandes zum Kommentar auf das Positionspapier:

Wer richtig liest und erst einmal nachdenkt, bevor er zur Feder greift, ist im Zweifelsfalle besser bedient.

Im Positionspapier der Grünen ist nicht von der Bestandsstrecke die Rede, sondern von den bestehenden Bestandsstrecken. Das ist ein großer Unterschied. Wir plädieren für die Einbeziehung auch der Schienennetze in Westniedersachen und Ostdeutschland und eine damit verbundene sehr viel differenziertere und vielschichtigere Planung von Ausbau und Sanierung.

Grundsätzlich fehlt eine umfassende Bestandsaufnahme der DB über den Zustand und die Möglichkeiten der Ertüchtigung des bestehenden Schienennetzes insgesamt.

Der überregionale Blick:

Wer nur seine eigenen Interessen im Auge hat und ein Problem in andere Regionen verlagert, dem kann es nicht um ernstgemeinte Lösungen gehen. Das ist Populismus.

Wir fordern ein Konzept mit europäischem Blick, zum einen, um Verkehre zu vermeiden, indem regionale Kreisläufe gestärkt werden. Das ist im Übrigen auch Wirtschaftsförderung für die Region.

Zum anderen wollen wir dort, wo Logistik notwendig ist, Schiene, Straße und Wasserwege so zu vernetzen, dass sie sich ergänzen. Wir haben ein stark sanierungsbedürftiges Straßen-, Wasser- und Schienennetz. Dieses zu erhalten und statt weiterer Neubauten sinnvoll zu verknüpfen und ggf. auszubauen, ist geboten.

In Sachen Lärmschutz fordern wir Lösungen im Sinne der Bürger über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus.

Was soll der erste Satz? Im Positionspapier der Grünen ist davon die Rede, dass sie davon ausgehen „dass das Bestandsnetz so ausgebaut werden kann...“ Genauso wurde es in meinem Kommentar verwendet!

Ich kann sehr wohl lesen, der Kreisverband scheinbar nicht. Kennt er sein eigenes Positionspapier nicht? *AP*

Nachgereicht: Waldjugendspiele

Bevor wir die Bilder und Eindrücke des neu angelaufenen Schuljahres betrachten, wollen wir noch einen Blick zurück werfen auf den Abschluss des vergangenen:

Grundschule - Suderburg - Informationen:

Stilvolles Startsignal

Ehemaliger Schüler trifft auf die aktuellen...

Förster und Herr Rahlfs sind startbereit

Gut, dass man das nicht immer tragen muss

Fragen über Fragen

Viel war los an der Grundschule. Als alle vier Jahre wiederkehrendes Großereignis standen die Waldjugendspiele auf dem Stundenplan. Dafür fuhren alle Kinder der Schule, alle Lehrerinnen und sehr viele engagierte Eltern nach Hösseringen. Dort warteten schon viele Förster und die beiden Schulelternratsvorsitzenden auf uns, ebenso Herr Rahlfs als stellvertretender Bürgermeister.

Sportfachkonferenzleiterin Margrit Stephan eröffnete die Waldjugendspiele, unterstützt von ihrem Freundeskreis der Jagdhornbläser. Ein stimmungsvoller Auftakt, dem ein gelungener und fröhlicher Vormittag folgen sollte.

30 Stationen hatte Martin Groffmann mit Unterstützung aus Reihen der Förster und des Kollegiums im Wald aufgebaut. 30 altersgemischte Schülergruppen machten sich mit Eltern und Lehrerinnen auf den Weg zu den Stationen. Nach dem Startsignal ging es los, viele Aufgaben waren zu bewältigen: da gab es den geweihlauf ebenso wie das Scheibenbalancieren, Riesenmikado, Waldliedersingen, Baumscheibensägen, Tierartenbestimmungen, Geruchstests, und, und, und...

Alle Kinder hatten viel Freude am Lösen der Aufgaben, belohnt wurden sie mit einer Bratwurst und einem Getränk. Zum Ende der Veranstaltung kam auch der Schuldezernent Franz-Josef Kamp, um sich einen Eindruck von unseren Aktivitäten zu verschaffen.

Ein gelungener Vormittag, zu dessen Gelingen viele, viele Menschen unserer Schulgemeinschaft beigetragen haben. Vielen Dank an die Förster, die Eltern, die Lehrerinnen und natürlich die fröhlichen Kinder!

Für drei Klassen hieß es kurz danach Abschied nehmen! Die Klassen 4a, 4b und 4c gestalteten einen fröhlichen und schwungvollen Vormittag in der Schule, natürlich gab es auch das traditionelle Bonbonwerfen! Alle drei Klassen hatten viele Einlagen, Musik- und Theaterstücke vorbereitet und erfreuten so nicht nur ihre MitschülerInnen, sondern auch zahlreiche Gäste. Schön war das!

Wir wünschen allen einen guten Start an ihren neuen Schulen!

Bei herrlichem Sommerwetter galt es, unterschiedlichste Aufgaben zu bewältigen

Bäume sägen - der nächste Winter kann kommen

Artenkenntnisse sind gefragt

Riesenmikado

Gute Stimmung, nicht nur bei den Schülerinnen und Schülern

Landfrauen im Hamburg auf Tour

Am 17. September fuhren 30 LandFrauen aus dem Verein Gerdau-Eimke nach Hamburg. Auf dem Programm stand eine große Hafenrundfahrt unter dem Thema „Frauenarbeit im Hafen und auf See“. Es wurden Berufe aus dem vorletzten Jahrhundert vorgestellt, wie z.B. die Kaffeeverleserinnen in der Speicherstadt bis zu den heutigen Arbeitsmöglichkeiten für Frauen im Hafen und in Schifffahrt. Auch Informationen über den Hafen kamen nicht zu kurz.

Im Anschluss ging es dann nach St. Pauli auf die Reeperbahn, wo schon eine Stadtführerin wartete, um den LandFrauen die Geschichte und das Leben um und auf dem Kiez nahezubringen.

Auf der Rückfahrt gab es noch ein kleines Problem, eine Bombenentschärfung in Lüneburg. Dank der guten Organisation seitens des Metronoms sind die LandFrauen etwas später als geplant wohlbehalten wieder in Uelzen eingetroffen.

Einladung

Einladen möchten die LandFrauen auch zu ihrer Oktoberversammlung am Montag, den 6. Oktober 2014 um 18.30 Uhr in Gerdau, Gasthaus Wellmann,mit dem Thema „Kürbis und Co“, Referentin ist Edda Möhlenhoff-Schumann, LWK Niedersachsen.

Bettina Kaiser

8 x TRUMPF in der Samtgemeinde **Suderburg**

Gewinnfrage: (Gewinnen Sie einen 119-€-Gutschein für Geschmackvoll)

Woraus trinkt man den Tee von Geschmackvoll?	Lösung:

Absender:

Name, Vorname: _____

Straße, Ort _____

Telefon oder eMail: _____

Einfach die Frage beantworten und ab damit in den Kasten:

Dreilingen: Kfz-Thomas Schröder
Suderburg: EMS Elvira Müller
Christels Papierladen
Gimo Mode & Textil

Per Post an: Die Zeitung
Burgstraße 20, 29556 Suderburg
eMail: trumpf@DieZeitung4you.de

Letzter Abgabetermin 15.10.2014
Es entscheidet das Los.
Durch einen technischen Fehler ist im letzten Gewinnspiel die alte Coupon stehengeblieben. Deshalb spielen wir den Gewinn von Geschmackvoll neu aus **und bitten um Entschuldigung!**

8 x TRUMP in der Samtgemeinde Suderbu

Und was ist mit Tee???

Angebot des Monats:
Suderburger Klönschnackpott + Tee nach Wahl **9,90 €**

Augenschmaus & Gaumenfreuden
GESCHMACKVOLL

Bahnhofstr. 3 · Suderburg
Tel.+Fax (0 58 26) 95 83 13

Öffnungszeiten:
Mo.–Sa. 8.30–12.30 Uhr
Di.–Fr. 14.30–18.30 Uhr
Montagnachmittag geschlossen

Wunderbare Schulzeit

Aus den Jahren 1968 bis 1999 existieren viele alte Schul- und Klassenfotos sowie Videos der ehemaligen Grund-und Hauptschule sowie der Orientierungsstufe Suderburg. Dieses Material

www.suderburg-online.de

Pommeriens
PADDYS KNEIPE & RESTAURANT

Wir wünschen allen Fußballern, Trainern, Schiedsrichtern & Fans eine erfolgreiche Saison 2014/2015! Bei jedem Sieg erhalten die Spieler nach dem Spiel einen großen Croque zum Preis des kleinen Croque.

© pico - Fotolia.com

EDEKA
Janszikowsky
Bahnhofstraße 41, 29556 Suderburg
Telefon (0 58 26) 71 59

Der Frischemarkt mit Postagentur u. Lotto-Annahme

Treueaktion
vom 6.10.2014–24.1.2015
Kochgeschirr zum unschlagbaren Treuepreis
Belohnen Sie sich mit Prämien von Silit.
(Ein Treuepunkt je 5€ Einkaufswert)

Kaffee Hof
Frühstück & mehr...

- Frühstück von „klein“ bis „maxi“
- Kuchen und Torten
- Warme Speisen (auch außer Haus)
- Alles HAUSGEMACHT
- Honig und kleine Geschenkartikel

Planen Sie mit uns Ihre Feiern
im festlichen Rahmen - für bis zu 50 Personen.
Mittwoch: Mittagstisch · Freitag: Suppentag (auch Außer Haus)
Samstag: Barbeque von 18.00 – 22.00 Uhr

Öffnungszeiten: Mi.–So. 12–18.00 Uhr u. n. Voranmeldung, Mo. + Di. Ruhetag
Kaffee Hof · Familie Lindloff
Hauptstraße 25 · 29556 Suderburg · Telefon (0 58 26) 21 85 50, Fax 21 85 51

PF
urg

Wir leben hier und stehen stets für:
Fachkompetenz, gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, Zuverlässigkeit, Freundlichkeit, Qualität, Service und Kulanz!

wurde gerade neu gesichtet und geordnet. Es ermöglicht einen wunderbaren Einblick in die damalige Zeit und beleuchten verschiedene Ereignisse an dieser Schule: Zahlreiche Klassenfoto`s und Filme von Schulveranstaltungen, z.B. von Schulfesten, Theateraufführungen, Projekttagen, Ausflügen, Wanderungen und Klassenfahrten sind vorhanden.

Ende dieses Jahres sollen all diese Foto`s etc. an das Archiv des Landkreises Uelzen übergeben werden. Dafür werden noch fleißige Helfer/Innen gesucht. Unter der eMail-Adresse "rs35tr@t-online.de" können Sie sich gerne melden, wenn Sie bei der Archivierung helfen möchten – oder Fragen zu einzelnen Jahrgangsunterlagen haben – oder wenn Sie ganz einfach Bilder aus dieser Zeit suchen sollten.

Die Samtgemeindeverwaltung

Christel's
Schreiben, Spielen, Lesen . . .
10 Jahre Kaffeerunde,
es wird geklönt, gemeckert und gelacht,
so haben wir 10 Jahre miteinander verbracht.
Herzlichen Dank
U. Köllmann
Hauptstr. 14
29556 Suderburg
05826/958660
christels-schreibwaren@web.de

www.suderburg-online.de

Fachhandel & Floristik
Schlüsseldienst
EMS Elvira Müller
Hauptstr. 51, 29556 Suderburg
Tel. (0 58 26) 73 61, Fax 73 62
Machen Sie sich die Gartenarbeit leichter mit:
- Laubrechen von Fiskars® oder Gardena®
- Gartenkarren und Aufsätzen
- Häckslern und Laubsäcken

GIMO
MODE & TEXTIL
Bahnhofstr. 48
Tel. 0 58 26 / 2 39
Suderburg
Super-Angebote im Oktober
Wellnessdecke, 150 x 200 cm nur 19.00
Biber-Bettwäsche, 135 x 200 cm nur 29.00
Damen-Strickstrumpfhosen verschiedene Muster ab 14.95

Elektro - Service Gaede
- Elektro-Installationen
- Telefonanlagen
- EDV-Service
- Photovoltaik
Michael Gaede
Lönsweg 6 · 29556 Suderburg
Tel./Fax 0 58 26/12 69 · Handy 01 70/34 75 721
E-mail: gaede-suderburg@t-online.de

Kolumne

Götz Schimmack, unabhängig, Mitglied im Gemeinderat Suderburg

Ein Gesandter ist verschollen

Fast 40.000 € an Beiträgen zahlt die Gemeinde Suderburg jährlich für ihre gesetzliche Mitgliedschaft an den „Gewässer- und Landschaftspflegeverband Mittlere und Obere Ilmenau (Nr. 10) in Uelzen im Landkreis Uelzen“!

Was geschieht mit diesem Haufen Geld der Suderburger Bürger?

Das zu erfahren ist ziemlich schwierig. Zwar nennt die Satzung des Verbandes ganz allgemein seine Aufgaben: Unterhaltung von Gewässern, Maßnahmen zwecks naturnahem Rückbau von Gewässern usw. Aber gibt es dazu auch ganz konkret für Suderburg irgendwelche Vorhaben, wie zum Beispiel der Bau eines Sandfangs in der Hardau oder die Beseitigung von Barrieren im Gewässer? Das ist es doch, was wir wissen wollen, vielleicht auch, weil Suderburger Wasserbauer Vorschläge machen wollen. Oder: wie hoch ist zum Beispiel die Vergütung für Vorstandsmitglieder festgesetzt? Auf der konstituierenden Sitzung des Rates der Gemeinde Suderburg am 15.11.2011 wurden Ratsmitglieder gewählt oder benannt, die die Gemeinde in den Verbänden und Vereinen, in denen sie Mitglied ist, vertreten sollen und in denen sie die gemeindlichen Interessen zu verfolgen haben. Seither haben beim „Ilmenauverband“, in den ein Ratsherr gesandt wurde, in 2012, 2013 und 2014 mindestens 3 Verbandsversammlungen stattgefunden, über die dem Rat jedoch keinerlei Informationen gegeben wurden: welche Projekte werden geplant und durchgeführt, wie ist die Haushaltslage, Personallage, Einwerben von Fördermitteln usw.: 3 Jahre lang absolutes Schweigen im Walde. Nur die Buschtrommel vermeldete, dass unser Gesandter in den Vorstand aufgestiegen sein soll. Vielleicht hat er ja zu seinem Schweigen gedacht: „Was wir hier im Verband machen, danach kräht sowieso kein Hahn.“

Eigene Versuche, sich Informationen zu beschaffen, etwa Sitzungstermine zu ermitteln und daran teilzunehmen oder sich Protokolle zu besorgen, mussten scheitern: gemäß der Satzung sind die Sitzungen der Verbandsversammlung nicht öffentlich und mit Schreiben vom 11. März 2014 wurde mir auf Anfrage mitgeteilt, dass keine Niederschrift über die Verbandsversammlung vom 25.2.2014 zugesandt werden kann, und es wurde auf die Gemeinde verwiesen. Dort ist jedoch bis heute kein Protokoll eingetroffen.

Bemerkenswert, wie leicht man immer noch auf Schritt und Tritt dem antidemokratischen Bazillus der Geheimniskrämerei begegnet: warum muss denn z.B. der Bau eines Sandfangs hinter verschlossenen Türen erörtert werden?

Um nun Licht in das Dunkel der Informationslosigkeit zu bringen, habe ich im Rat beantragt, für die Vertreter der Gemeinde in allen Institutionen Berichtspflichten einzuführen. Danach sollen sie mindestens einmal jährlich, im Falle aktueller wichtiger Angelegenheiten ggf. auch zeitnah, dem Rat über Vereins- oder Verbandsgeschehen und eventuelle Auswirkungen auf die Gemeinde berichten. Verweise auf Protokolle reichen nicht, da sie weder Fragen an die Entsandten, noch Diskussionen über die Erteilung von Weisungen ermöglichen.

Eine solche Pflicht ist nicht nur ein Gebot der Achtung gegenüber dem Rat, von dem die Entsandten ihr Vertretungsrecht ableiten und dem sie zur Rechenschaft verpflichtet sind, sondern auch ein Gebot der Legitimität des Handelns der Vertreter, wenn sie informieren, Interessen der Kommune verfolgen oder vorgegebene Weisungen umsetzen, da sie draußen in den Verbänden und Vereinen nicht machen können, was sie wollen.

Die Berichtspflicht gilt natürlich in concreto ebenso für die Ratsvertreter im Tourismusverein Suderburger Land, im „Museumsverein“ und im Verein zur Erhaltung der Ellerndorfer Wachholderheide. Dabei ist sehr beachtlich, dass diese Institutionen, obwohl privater Natur, sich anders als der öffentlich-rechtliche Wasserverband nicht mit der Mauer der Nichtöffentlichkeit umgeben, sondern den Ratsmitgliedern Informationsbeschaffung leicht machen.

Hoffen wir auf größere Offenheit, damit die Bürger erfahren können, was mit ihrem Geld gemacht wird.

KK-Königsfrühstück bei I.M. Ingrid Höft

Ihre Majestät Ingrid die I. hatte zum Königsfrühstück eingeladen. Es gab wie immer ein großes Stelldichein.

Als Gäste konnte sie den Bürgerkönig Hans Hermann Hoff, der auch gleichzeitig Bürgermeister von Suderburg ist, begrüßen. Außerdem den LV-Vorsitzenden Norbert Gottwald, eine Abordnung vom Kreisverband Uelzen Waldemar Wende mit seinem Stellvertreter Karsten von der Ohe, den 1. Vorsitzenden vom SoVD Suderburg Rainer Kühn, Kronprinzesin Christel Offen, den König der Könige Kurt Höft, Spielmanns- und Fanfarenzugkönig Steffen Gottwald und die Jugendkönigin Doreen Meyer.

Es wurde ein reichhaltiges und rustikales Frühstück gereicht, natürlich mit den passenden Getränke dazu.

Musikalisch wurde das Königsfrühstück vom Spielmanns- und Fanfarenzug Suderburg untermalt.

In gemütlicher und geselliger Runde verbrachte man einige frohe Stunden beim gelungenen Königsfrühstück im Feldhaus Olmseck.

Erika König, Schriftführerin

SNACK MOL WEDDER PLATT!

Isegrim

Moin leeve Lüüd, nu mooken se allwedder Alarm, wiel Isegrim de Heidewelt bedrohen deit! Is jo ok nich scheun, wenn he Hunger hett und sik denn een Kalv holt.

Wenn he dat denn weer.

In een Öberschrift vun de Landkries-Gazett,glieks op de erste Siet, hebbt se avers natürlich nich „Kalv” schreeven, nee, dor müss denn dat „Rind” herholen, dormit de lesende Heide-Michel denn glieks een blootrünstige Meute vör´t geistige Oog süht, de sik öber een utwassen Rindviech hermookt.

Güng jii dat nich so? Und hebbt se sik ok verfeert!? Dat wüllt se dormit ja errieken.

De Lüüd süllt richtig bang ween, dormit se all nickkoppen, wenn de Jägerslüüd endlich denn ersehnten Scheetbefehl dörchsett hebbt! An de Flinten! De Wolf bedroht dat Heidevolk! Man to, sünst freet he noch june heele moderne Welt op!

Wenn de Wolf nämlich, as dat jümmers sien natürliche Opgaav weer, viellicht irgendwann mol denn Wildbestand trechtreguliert hett, hebbt de Jägerslüüd nix mehr to Ballern und se künnt nich mehr de Dierten fein anfüttern mit Mais und Rööben, dormit se op de „Jagd” kommod vun eern Hochsitt rünner de Dierten afballern künnt. Wölk Heldentaten se doch verbringen! Achterrüchs statt Oog in Oog – dat is de Ünnerscheed twüschen Minsch und Roofdiert. Avers nur Isegrim is eisch. De höört afschooten! Wegg mit em!

Trügg to denn Bidrag in de Gazett – an Sluss hebbt se glieks noch op de Troondrüüs drückt. Se hebbt keen Chance, seggt se - dor givt dat doch würklich een Öbertool an Minschen, de sik in „Naturschutzverbänden” för de Dierten und de Ümwelt insetten - wat is de Welt doch slecht! Und, so is dat in een anner Bidrag an sölbigen Dag to lesen, wi sünd doch wunnerbor hundertföfftig Johr sünner düsset Diert utkoomen. Wat sall de denn wedder hier!? – Leeve Lüüd, de Eer is Milliarden vun Joohrn sünner denn Minschen utkoomen und dor güng eer dat wohl veel beeter. Glöövt jii dat!?

Dor denkt man mol öber no.

Bit to´n nächsten Mol *Niels*

Berichte, Meinungen, Interviews und mehr...

Aus der Redaktion

Heidjer sind nette Menschen – aber sie können auch anders...

... lautete der Schlusssatz von Landrat Dr. Heiko Blume am Ende der großen Informationsveranstaltung der DB zur Y-Trasse in der Uelzener Stadthalle.

Er verband ihn mit einer Warnung an den Leiter der Verkehrsabteilung im Wirtschaftsministerium der Niedersächsische Landesregierung, Dr. Christoph Wilk: „Verwechseln Sie den konstruktiven Verlauf der Veranstaltung bitte nicht mit Schwäche“.

Nach einem Treckertreck und Protestzug, der nachmittags die Stadt lahmgelegt hatte, begann die Veranstaltung fast pünktlich um 18.15 Uhr. Erwartungsgemäß reichten die Plätze der Stadthalle nicht aus und viele mußten in der Halle, im Voyer und draußen vor der Tür (per Außenübertragung) Stehvermögen beweisen.

Mit Professor Arndt Jenne hatte man einen Moderator gewonnen, der die Veranstaltung souverän unter Kontrolle behielt.

Von der Deutschen Bahn Netz AG erläuterte die Diplom-Wirtschaftsingenieurin Simone Ilgner (Regionalbereich Nord – Produktion Koordination und Steuerung Großprojekte) ausführlich die geplanten Varianten und stand dazu auch in der späteren Fragerunde souverän Rede und Antwort.

An ihrer Seite hatte sie den Sprecher für Großprojekte der Deutschen Bahn AG, Michael Baufeld. Der Diplom-Journalist, mit Erfahrungen bei namhaften Zeitungen und Wirtschaftsmagazinen, kommuniziert seit 1993 Infrastrukturprojekte der Deutschen Bahn. Auch er blieb keine Antwort schuldig.

Einen Ausblick auf das ausstehende Dialogverfahren gab Dr. Carla Eickmann vom Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Für sie war es die erste Großveranstaltung zum Thema Y-Trasse. Ihre anfängliche Unsicherheit bei der Vorstellung des theoretischen Ablaufs wich in der Fragerunde, als es um konkrete Fragen ging. Eickmann, hat sich bereits 2005 mit dem Thema der technischen Entwicklungen im Schienenverkehr beschäftigt.

Das Thema ihrer Dissertation lautete „Die Entwicklung des Umweltvorteils der Bahn im Hinblick auf ausgewählte technische Aspekte“. Die Einleitung: *„Seit Jahren wird versucht, die Auswirkungen des Verkehrs auf die Umwelt zu vermindern. Ein häufig vorgeschlagener Ansatz ist hierbei zum einen, Verkehre auf umweltfreundlichere Verkehrsträger zu verlagern und zum anderen die Auswirkungen des Straßenverkehrs durch technische Maßnahmen zu verringern. Hierdurch wird die Innovationssgeschwindigkeit im Straßenverkehr gegenüber den anderen Verkehrsträgern erhöht. Bei einer konsequenten Anwendung dieser Handlungsmaxime stellt sich die Frage, ob und wann der Straßenverkehr zu den umweltfreundlicheren Verkehrsträgern und der Schienenverkehr zu den weniger umweltfreundlichen Verkehrsträgern gehören wird.“*

Ihre Fachkenntniss und ein damit gepaarter kritischer Blick könnte im Dialogverfahren sicher an Bedeutung gewinnen.

Den politischen Teil der Niedersächsischen Staatskanzlei repräsentierte Dr. Christoph Wilk. Er ist dort leitend in der Abteilung 3 für Europa und Internationale Zusammenarbeit zuständig.

Wilk schilderte, dass man in der Landesrierung überrascht gewesen sei, dass nicht die Bahn das Dialogverfahren führt. Die Landesregierung hätte die Aufgabe aber gerne übernommen und würde versuchen etwas Neutralität ins Verfahren zu bringen.

Ob das möglich sein wird, wird sich zeigen. Neutralität alleine wird aber nicht reichen. Nach dem Motto „Nimm du das Kind, ich trag die Vase – du läßt ja doch immer alles fallen...“ wird bisher eher verdeckt um Kompetenz gerangelt und Verantwortung weitergereicht. Die Entscheider bleiben im Hintergrund, der Bundestag – als letztendlicher Entscheider – bleibt unberechenbar. Seine (volkswirtschaftliche) Nutzenanalyse, die derzeit über die einzelnen Varianten erstellt wird, kann noch einmal alles auf den Kopf stellen.

Genau genommen macht das Dialogverfahren erst mit dieser Nutzenanalyse und der Erhebung realistischer Zahlen für die Entwicklung des Güterverkehrs 2030 Sinn. Auch die ist in Arbeit – beide sollen zum Jahreswechsel vorliegen. Dann wird sich zeigen, wohin die Reise geht. Ihre Entscheidung werden die Bundestagsabgeordneten später wesentlich von diesen Zahlen abhängig machen.

Vor der Veranstaltung wurde in den Bi‘s das Motto ausgegeben, sich nicht aufgrund der verschiedenen Interessenlagen auseinanderdividieren zu lassen. Genau das passierte dann aber. Eine große Koalition aus Trassengegnern, Gemeinden, Samtgemeinden, Stadt und Landkreis Uelzen schiebt nun das Problem auf die Bestandsstreckenanwohner. Sie werden getröstet mit dem Argument, dass dort dann Schallschutzwände gebaut werden, die für Neubautrassen aber nicht akzeptabel sind: weil 54 dB eben immer noch laut ist. Eine eventuelle Verdoppelung der Zugfrequenz der jetzt schon belasteten fällt ganz unter den Tisch.

Die Bestandsstrecken-Betroffenen meldeten sich nur zaghaft zu Wort. Fast konnte man meinen: sie trauten sich nicht. Nur: Der Landkreis Uelzen ist nicht der Nabel der Welt, es wird spannend werden, wie sich die Betroffenen weiter nördlich verhalten. Dort sind wesentlich mehr Menschen betroffen, der Widerstand gegen einen Bestandsstreckenausbau ist größer.

Auf dieses Risiko weist auch die DB in ihrer Machbarkeitsuntersuchung hin. Ansonsten läßt sie alles offen.

Wie sagte noch Kirsten Lühmann: „Der Bahn ist egal wo sie langfährt“. Das brachte auch Michael Baufeld mehrfach zum Ausdruck und betonte, dass die Bahn mit ihrer Machbarkeitsuntersuchung lediglich ermittelt hätte, wo welche Trassen technisch machbar sind. Dabei hätten Untersuchungen in die Tiefe der verschiedenen Problematiken keine Rolle gespielt, sie werden erst im nächsten Schritt zum Thema.

Diesen nächsten Schritt möchten die demonstrierenden Bürger möglichst schon im Vorfeld verhindern. Ob das durch das Dialogverfahren möglich sein wird, bleibt fraglich...

Noch einmal:

„Geprügelter Hund“ ist derzeit (fälschlicherweise) die DB. Auftraggeber der Machbarkeitsuntersuchung und späterer Entscheider ist der Bund. Er hält sich bedeckt und deshalb könnte das Dialogverfahren schon jetzt eine Farce sein...

Suderburg wacht auf...

„Weil die Suderburger schlecht informiert sind" fand gestern eine private Informationsveranstaltung zur Y-Trasse in „Guschis Eck" in Suderburg statt. So jedenfalls drückte es Michael Gaede-Kelle bei seiner Begrüßung aus. Er hat mit seiner Ehefrau Doris bisher mehrere Infoveranstaltungen besucht – und erst so nach und nach sind den beiden die Auswirkungen für Suderburg bewußt geworden. Dabei ist es egal, ob es nun eine Alternativtrasse geben, oder die Bestandsstrecke ausgebaut wird: „Suderburg hat die ‚Arschkarte'"...

So ähnlich hatten es auch Eckhard Foth und Eberhard Lindloff am 12. September in Hamerstorf ausgedrückt. Beide stellten gestern noch einmal ihre Argumente vor.

Es war rappelvoll im „Guschis Eck", ca. 50 Interessierte nahmen das Angebot dankend an. Die Organisatoren hatten jede Menge Karten, Texte und Zeichnungen der bisherigen Planungen mitgebracht, die ausgedruckt und auf Pappen montiert eine gute Übersicht brachten. „Alle Dokumente finden sich auch im Internet, aber es ist sehr mühselig, sich daraus einen Überblick zu verschaffen. Wer liest schon 150 Seiten mit vielen unverständlichen Fachbegriffen und Erklärungen?...", so Doris Kelle. Sie hätte es gemacht und wäre daran schier verzweifelt.

Auch Eckhard Foth hat sie gelesen und dabei einige Details zutage gebracht, die vielen nicht bewußt sind. Dazu gehört z.B. eine sogenannte „Überwerfung", wenn es zum Bau der Neubaustrecke kommt.

Klingt erstmal nicht so schlimm, bedeutet aber, dass ein Gleis der Bestandsstrecke (blau) ab Hamerstorf ansteigen und dann auf einem „Dammbauwerk" parallel zur Strecke weitergeführt wird. Nur so kann dieses Gleis (gelb) die Neubaustrecke (rot) aus Richtung Böddenstedt per Brücke überqueren. Diese soll sich in einer weiten Kurve „geländegleich" auf der bisherigen Strecke einfädeln. Das ist notwendig, weil hier die Züge mit 250 km/h ankommen und ungebremst durchfahren sollen. Das da aber noch mehr geht, steht auch schon fest: die Strecke wird von vornherein für 300 km/h ausgelegt...

Aber auch der viergleisige Ausbau im Bereich des Suderburger Bahnhof wird Probleme machen. Dabei soll „versucht" werden, dass denkmalgeschützte Bahnhofsgebäude zu erhalten. Sichergestellt ist das nicht. Andere Gebäude können ebenfalls betroffen sein – fest steht das ebenfalls noch nicht.

Ausbau des Suderburger Bahnhofs - auch bei Bestandsstreckenausbau. Rot umrandet: Diese Gebäude müßten ggf. abgerissen werden, darunter das denkmalgeschützte Bahnhofsgebäude...

Sicher ist: Aus zwei Weichen im Bahnhofsbereich werden acht, Akustik und Lautstärke steigt entsprechend.

Weitere Belastungen in der Bauzeit: Umfangreiche Erdarbeiten für den Dammbau (ggf.), Straßenabriss und -neubau, Bau neuer Schallschutzeinrichtungen, Umbau des Stellwerkes auf dem kompletten Gelände, Tunnelbauten zum Mittelbahnsteig, Störungen des Bahnverkehrs über die gesamten, sehr lange Bauzeit. Gebaut wird beim Bestandsstreckenausbau in der Hauptsache nachts „unterm rollenden Rad" – an die akustischen Warnsignale während der Schallschutz-Bauzeit kann sich ganz Suderburg sicher noch lebhaft erinnern...

Nach Abschluß der Bauarbeiten: Deutliche Erhöhung des Verkehrs, Erhöhung der Anzahl der ausweichenden Züge (Quitschende Bremsen/Anfahrende Züge/Weichengeräusche), doppelt soviele Elektroleitungen (Elektrosmog), Schnellfahrten nehmen deutlich zu.

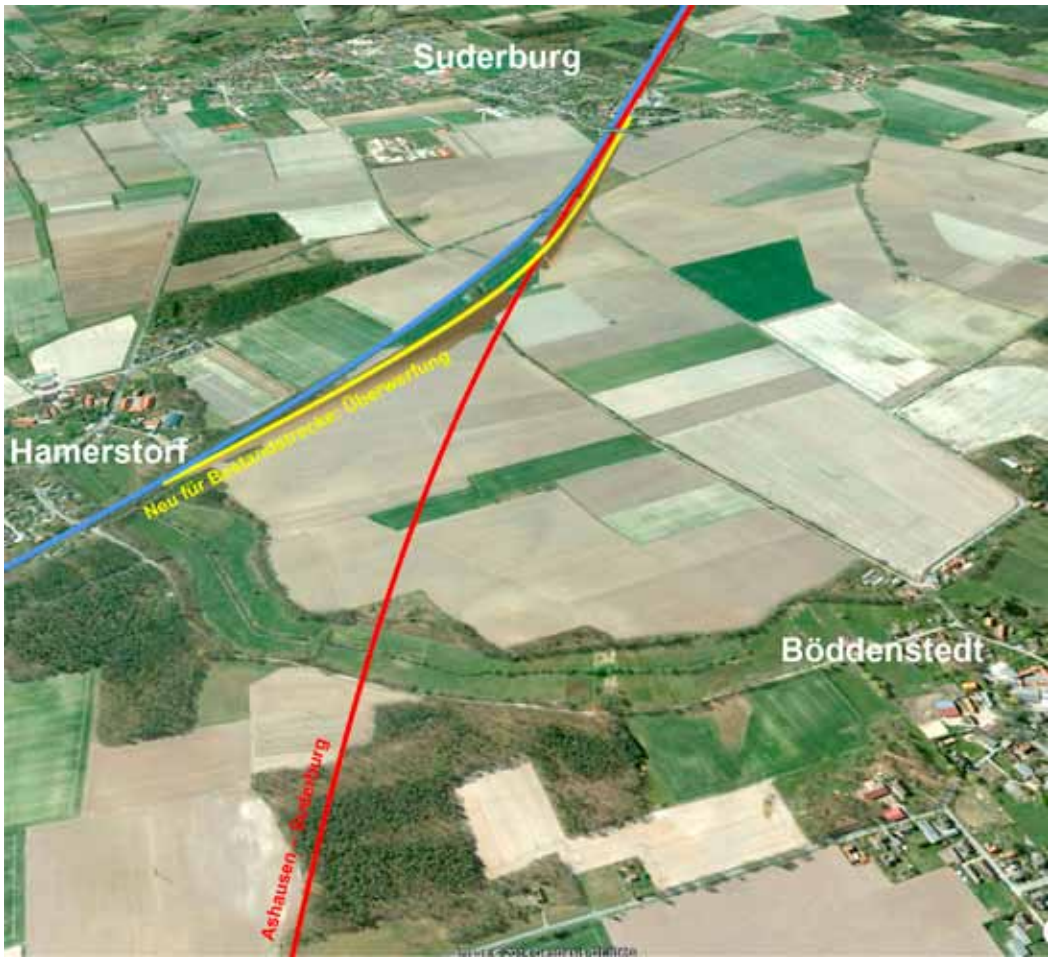
Langsam dämmert es den Graulingern, Suderburgern, Hamerstorfern und Räberanern, dass ihnen der geballte Widerstand der Anwohner an den Alternativtrassen gravierende Nachteile bringen wird.

Verstärkt wird das durch vier gleichlautende Resolutionen der Suderburger Gemeinden/Samtgemeinde für den Ausbau der Bestandsstrecken, sowie ähnlichen der Stadt Uelzen, des Landkreises und anderer Gemeinden.

Selbst wenn die von der Bahn favorisierte Alternativtrasse Ashausen-Suderburg verhindert werden kann, bleibt für Suderburg ein Pferdefuß: der Ausbau der Bestandsstrecke...

Aus diesem Grund forderten Eberhard Lindloff und andere Teilnehmer der Veranstaltung die Gemeinde Suderburg auf, ihre Resolution zu überdenken: „Das muß in einer Demokratie möglich sein! Und es kann nicht sein, dass die Gemeinde gegen die Interessen ihrer Bürger handelt..."

Für diese Forderung ernteten sie betretene Gesichter bei einigen der anwesenden Politikern. Vielleicht dämmerte denen gerade, dass ihre Resolution in dieser Form und Eile vielleicht doch ein Fehler war...



„Überwerfungsbauwerk"
im Fall der Realisierung der Trasse Suderburg-Ashausen

Politische Standpunkte

oder: das "Geeier" geht weiter

Friedhelm Schulz hat am 17. 9. eine Verlautbarung auf die Homepage der Samtgemeinde Suderburg gestellt. Titel: „Politischer Standpunkt der kommunalen Vertretungen zu den Y-Alternativtrassen":

„Im Verlaufe einer weiteren Informationsveranstaltung im Ortsteil Hamerstorf wurde von einem Zuhörer der Standpunkt der drei Gemeinderäte sowie unseres Samtgemeinderates zu den Planungen der Deutschen Bahn AG bzgl. etwaiger Alternativstrecken zur Y-Trasse unzutreffend wiedergegeben. Konkret wurde erklärt, dass es sich die Räte mit ihren Resolutionsbeschlüssen sehr einfach gemacht hätten, indem sie den Ausbau der Bestandsstrecke „Hamburg – Hannover" gefordert hätten. Diese Aussage ist in mehrfacher Hinsicht falsch.

Einerseits haben sich alle Fraktionen und Räte über sämtliche zugänglichen Quellen sehr eingehend mit der Gesamtthematik auseinendergesetzt.

Andererseits können dem allgemein zugänglichen Bürgerinformationssystem bzw. dieser Website die einzelnen konkreten Beschlussfassungen der vier Räte problemlos entnommen werden.

Danach lehnen alle vier Räte einerseits die Alternativtrassen „Ashausen – Suderburg" sowie „Ashausen – Unterlüß" ab – und fordern andererseits den Ausbau der vorhandenen Bestandsstrecken. Bestandsstrecken in diesem Sinne sind alle in Richtung Nordsee- bzw. Überseehäfen führenden DB-bzw. OHE-Strecken.

Für etwaige Rücksprachen stehen Ihnen die vier Bürgermeister gerne zur Verfügung."

Es geht um ein „n"

Grund für die Verlautbarung von Schulz war der Bericht auf suderburg-online.de (sol) über die Hamerstorfer Infoveranstaltung „Widerstand gegen den Bestandsstreckenausbau" (s. auch Seite 6).

Daraufhin hatte er eine mail an die Redaktion geschickt:

„Die Darstellung durch den Satz: „Alle vier Suderburger Räte haben sich in hastig durchgepaukten Resolutionen für einen Ausbau der Bestandsstrecke ausgesprochen" ... ist nicht richtig, sie ist sogar falsch.

Begründung: „Alle Gemeinderäte und der SG-Rat haben sich eben nicht allein für den Ausbau der Bestandsstrecke, sondern „...für den Ausbau der Bestandsstrecken" (= Plural) ausgesprochen. Es kommen hierfür mehrere Strecken in Betracht. ..."

Das wurde als Kommentar unter den Bericht gestellt und ergänzt um:

Mit dem fehlenden „n" hat Schulz Recht, richtig muss es heißen: „Bestandsstrecken". (Ist korrigiert)

Der Versuch dann, in seiner Begründung den Eindruck zu erwecken, dass die Resolution auch andere Bestandsstrecken gemeint hätte (beispielsweise die OHE-Strecke), ist aber eher Wunschdenken.

Welche damit wirklich gemeint waren konkretisiert die Vorlage des Verwaltungsausschusses zur Sitzung des Suderburger Gemeinderates am 14.7.2014 in Hösseringen, in dem es heißt: „Auf der anderen Seite betrachten wir die Machbarkeit des Ausbaus der Bestandsstrecken „Hannover – Hamburg" und „Stendal – Bremen" durch die vorliegende Studie als nachgewiesen..."

Am 15. 9. verschickte Friedhelm Schulz eine eMail in der Sache an alle Bürgermeister und Ratsmitglieder in der Samtgemeinde verschickt. Darin fragt er an, ob jemand Bedenken hat gegen seine Absicht hat, eine Meldung auf der Suderburger Homepage zu veröffentlichen:

„...am Donnerstag, den 11.09.2014 fand in Hamerstorf eine weitere gut besuchte Informationsveranstaltung statt. Darüber wird unter www.suderburg-online.de berichtet.

In der Online-Ausgabe der Suderburger Zeitung war (!) zu lesen, dass sich alle 4 Räte der Samtgemeinde Suderburg für den Ausbau „der Bestandsstrecke" (gemeint war Hamburg – Hannover) ausgesprochen haben. Dem habe ich widersprochen – und die Beschlüsse aller 4 Räte übersandt. Ich habe darum gebeten, dass diese falsche Aussage sofort klargestellt wird. Das ist jetzt – kommentarlos – auch geschehen"...

„Wortklaubereien

Worum geht es eigentlich? Es geht um eine ungeschickte Resolution, die so nicht in die Welt gedurft hätte. Sie wird auch durch Auslegungsmanipulation nicht besser.

Ein Mantel, dessen erster Knopf oben falsch geknöpft wurde, bleibt auch unten falsch geknöpft. Das läßt sich dort nicht korrigieren.

Der erste Knopf in dieser Angelegenheit war eine Resolution gegen etwas, die mit der Überschrift „Resolution für ..." etwas, nämlich „... den Ausbau der DB-Bestandsstrecken..." begann. Etwas mehr Zeit zum Überlegen hätte da wohl nicht geschadet.

Das war auch die Meinung vom Ratsherrn Schimmack: *„Die Resolution ist schlecht deswegen, weil sie Festlegungen im Sinne der Bahn enthält, von denen man später einmal in einem Rechtsverfahren nicht mehr wegkommen kann..."*

Verwaltung und Politik haben sich zu früh festgelegt und stehen dabei nicht auf der Seite vieler Bürger. Entweder nehmen sie das jetzt zurück oder sie müssen mit dem Unmut und späteren Nachteile leben. Die kann man dann nämlich nicht wegreden... *AP*

Ihre Meinung . . .

„Immer mehr Beschwerden über Hundekot in Suderburg" (AZ vom 12.09.2014)

Sehr geehrter Herr Samtgemeindebürgermeister Friedhelm Schulz, das Sie die Beschwerden zur Kenntnis geben ist für mich ok. Aber dass Sie gleichzeitig zum Denunziantentum aufrufen, dabei kann ich aber keine Solidarität mit korrekten Hundehalter/Innen erkennen. Denn Gott sei Dank werde ich trotz „großem Hund" von keinem Bürger/Innen angemacht, weil sie alle die Erziehung loben. Die Hinterlassenschaft meines Hundes habe ich als ehemaliges „Großstadtkind" schon immer entfernt. Das ist für mich normal. Selbstverständlich habe ich auch die Hinterlassenschaft mittels einer Plastiktüte in einem Papierkorb entsorgt. Nun ist das aber auch nicht mehr erlaubt. Das kann doch wohl nicht sein!!! Außerdem führe ich auch des Öfteren Diskussionen mit meinen Mitbewohnern von Suderburg über Tier und Mensch damit ein Zusammenleben für alle erträglich ist. Aber wenn man schon vorher als Hundehalter in einer Art und Weise, die man einem „ sogenannten Penner" zuordnen würde und nicht von einem stellvertretenden Bürgermeister von Suderburg erwartet giftig angemacht wird, wenn der Hund nur puscht, dann hört wirklich mein Verständnis auf.

Deswegen sehe ich mich gezwungen hier auch mal aufzuzeigen, was ich zu bemängeln habe.

1. Hinter Edeka ist eine landwirtschaftliche Fläche die ich mit meiner Hündin Gassi zum Gassi gehen nutze. Dort treffen sich auch viele Hundebesitzer. Ich habe dort aber noch keinen Hund gesehen, der sich mit „ Klopapier" das Hinterteil abwischt. Der Ort wird auch immer von Menschen als Pinkelbude genutzt.

2. Der Inhalt der gelben Säcke, die am Abend vorher rausgelegt werden, wird von nachtaktiven Tieren als „Fressquelle" genutzt. Der Dreck fliegt dann tagelang umher.

3. Wenn die Menschen durch die Gegend spucken, ist das auch nicht gerade hygienisch und kann zu schweren Krankheiten führen.

4. Wie sieht es mit den freilaufenden Katzen aus??? Die Hinterlassenschaften finde ich nicht nur in meinem Garten, sondern überall. Insbesondere auch auf Kinderspielplätzen und das ist genauso „ KRANKMACHEND!" aber dann kommt der Satz: „ Ich kann diese doch nicht dazu erziehen und einsperren."!!!

5. Und jetzt zum Schluss. Wenn früher im ländlichen Raum, Kühe spazieren gingen, Traktoren Mist verloren haben usw., dann war alles ok. Ländlich sind wir immer noch. Warum können nicht Mensch und Tier gemeinsam im Ort wohnen und miteinander vernünftig umgehen?

6. Wenn wir jetzt aber„ Stadt" sind, dann möchte ich, dass auch nachts die Straßenbeleuchtung an ist und man nicht auf unebenen Straßen (Rinnsteine) und Wegen fällt, weil man nichts sehen kann.

Das ist nicht nur meine eigene Meinung, denn es werden sich viele „heimlich" anschließen, weil es ja leider so üblich ist, hinter vorgehaltener Hand flüsternd sein Problem weiter zu geben. Es wird sich schon irgendwo einer finden, der sich traut den „ Prügelknaben" zu spielen. Wie es bekannt ist, habe ich damit kein Problem.

Mit freundlichen Grüßen
E. Vorpahl-Heumüller

HTN
Hausmeisterservice
& Gästezimmervermietung
Thomas Nohns
Service rund um Haus und Garten
Objektbetreuung · Gebäudereinigung · Winterdienst
Kleinreparaturen · Gartenfräsarbeiten
Vertrieb von Gartenbewässerungsanlagen
Oldendorfer Straße 30 · 29556 Suderburg
Tel.: 0 58 26 - 88 04 98 Mobil 01 72 - 3 00 66 46
Fax 0 58 26 - 88 04 99 Mail: service@htn24.de
Winterräumdienst:
Wir haben noch Kapazitäten in Suderburg frei!
Zu Festpreisen!

Ihre Meinung . . .

Hillmers falsche Fährte...

Man tritt dem Moderator der Abendveranstaltung am 25. 9. in Uelzens von Y-Trassen-Gegnern völlig überfüllten Stadthalle, Prof. Dr. Arnd Jenne von Suderburgs Ostfalia-Hochschule, sicher nicht zu nahe, wenn man feststellt, dass er selbstgefällig ist und sehr autoritär sein kann.

Zu Beginn des letzten Teils des Abends, wo das Publikum Fragen an die - „weiße Salbe“ verteilenden - DB-Vertreter und die - sowohl argumentativ als auch fachmateriell äußerst „schwachbrüstige“ - Abgesandte der Nds. Landesregierung, Dr. Carla Eickmann, stellen durfte, erklärte Jenne, scharfzüngig an das Publikum gewandt, falls sich jemand beleidigend o. ä. äußern sollte, würde er ihm oder ihr sofort in die Parade fahren; er wisse, wie man so was mache.

Jenne verwechselte den Abend in der Stadthalle offenbar mit seinen Hochschulvorlesungen, wo die Studierenden sich genötigt fühlen (müssen), andachtsvoll zuzuhören.

Glücklicherweise blieben die über 700 Zuhörer in der Stadthalle von Jennes Androhung verschont, weil sie diszipliniert und nicht auf Krawall gebürstet waren. Die „Wutbürger“ benahmen sich wie „Gutbürger“. Außer einigen wenigen emotionalen Zwischenrufen aufgrund von persönlicher Betroffenheit von den möglichen DB-Trassen, lief der Abend reibungslos.

Von den Informationshungrigen war es eine der beeindruckendsten Veranstaltungen, die ich seit langem erlebt habe, gerade weil unendlich viele Fragen der möglicherweise von der einen oder anderen Alternativtrasse betroffenen Menschen, der irreparablen Zerschneidung von Landschaft und Natur, der Beeinträchtigung der Gesundheit sowie der Zerstörung landwirtschaftlicher Existenzen unbeantwortet blieben. Keine der Alternativtrassen führt zu einer Wertschöpfung in der Region und schafft hier auch keine neuen Arbeitsplätze. Die Züge rauschen schlicht und einfach durch. Der Bau der Trassen, egal welcher, geht komplett zu Lasten der Anrainerkommunen.

Im Kern muss es darum gehen, den zerstörerischen kapitalistischen Denkmustern des immer schneller, ständig was Neues und immer Mehr, keine neuen Scheunentore zu öffnen, sondern ihnen zumindest Zügel anzulegen. Das ist das Wenigste!

Dem beabsichtigten Bürgerdialogverfahren vorgeschaltet sein muß unbedingt eine DB-unabhängige wissenschaftliche Bedarfsprüfung: Bisher wird spekulativ wie ein Mantra behauptet, dass der Güterverkehr auf der Schiene bis 2025 um angeblich 70 Prozent zunehmen wird, eine abenteuerliche Vorhersage, und dass deshalb neue Straßen- und Schienen-Hafenhinterlandanbindungen nach Südosten bzw. nach Süden unbedingt gebaut werden müßten. Das ist (k)alter Kaffee.

Mittlerweile wurden bereits diese Güterzunahmezahlen schon um 30 Prozent reduziert. Fakt ist auch: Der Güterumschlag in den Nds. Seehafen ist im ersten Halbjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesunken. Und der Wilhelmshavener Jade-Weser-Port ist ein Fiasko, wo sich die Meeresfische „Gute Nacht!“ sagen.

Zusammengefasst: erster Schritt ist deshalb eine unabhängige Bedarfsprüfung für eine etwaige DB-Trasse egal welche - zwingend notwendig! Erst dann, wenn sich ein Bedarf in den Jahren bis 2025, 2030 pp prognosemäßig als real erweisen sollte, könnten als zweiter Schritt Untersuchungen zum (volks-)wirtschaftlichen Nutzen sämtlicher Alternativtrassen (zur ursprünglichen Y-Trasse) vorgenommen werden einschließlich möglicher Alternativlösungen, wie sie z. B. der LBU in die Debatte gebracht hat.

Zum Schluß als Glosse noch eine kleine Randnotiz: Den Vogel an Unernsthaftigkeit und hemmungsloser Propaganda aus der christlich-demokratischen Wundertüte schoß CDU-MdL, Jörg Hillmer in der Stadthalle ab:

Er erklärte allen Ernstes, auf der Strecke zwischen den norddeutschen Seehäfen und Celle gäbe es bundeseigenen Grund und Boden - gemeint ist der NATO-Truppenübungsplatz Bergen-Hohne -, über den man eine neue Schienentrasse bauen und führen könne; so ließe sich eine Trassenführung Ashausen-Suderburg oder Ashausen-Unterlüß oder ein Ausbau der Bestandsstrecke verhindern.

Da werden die beiden Parteifreunde von Hillmer, die Kriegsministerin Ursula von der Leyen und der militärpolitische Sprecher der CDU, Henning Otte, sicher vor Begeisterung unter die Decke springen. Ein Km-breiter Schienenkorridor für mit 250 bis 300 km/h rasende ICE's und Güterzüge über das Truppenübungsgelände. Mensch, wäre das ein feeling, wenn den Insassen der Züge die Mörsergranaten um die Ohren fliegen.

Versehentlich, versteht sich.

Borvin Wulf

Berichte, Meinungen, Interviews und mehr...

Aus der Redaktion

Kommentar z. Leserbrief

Auch wenn sie erstmal gut klingt: Die Idee von Jörg Hillmer, Truppenübungsplätze für den Bau von Bahn- oder Stromtrassen zu nutzen, ist populistisch. Es ist nicht die Lösung. Wenn sie ernstgemeint wäre, hätte er sie als Landtagsabgeordneter auch schon längst auf der Parteischiene einbringen können.

Er (wie auch viele andere) kann sich gefahrlos ganz weit aus dem Fenster lehnen: egal in welche Richtung, egal was er sagt: Konsequenzen sind nicht zu fürchten. Abstimmen werden seine Kollegen im Bundestag. Er ist dann „raus aus der Nummer“, wenn das Ergebnis nicht wunschgemäß ist.

Außerdem: jetzt davon auszugehen, dass der Bund seine Planung komplett neu aufrollt und neue Untersuchungen für neue Varianten macht, ist wohl eher unrealistisch. Dabei würden mindestens 10 bis 15 Jahre ins Land gehen und wir ständen an gleicher Stelle wie jetzt. Das wird nicht passieren.

Ein Argument der Trassengegner auf der Info-Veranstaltung und von Borvin Wulf ist allerdings „schräg“: Wir haben eine Weltwirtschaftskrise hinter uns - oder sind noch mitten drin. Das dabei die Transportzahlen sinken, dürfte jedem einleuchten. Dagegen sind die bisherigen Zahlen des Bundes belastbarer, weil über einen längeren Zeitraum erhoben. Anzweifeln kann man sie trotzdem - sie sind alt. Die neuen kommen zum Jahreswechsel... *AP*

Leeve Lüüd,
´n poor Weeken heff ik ja nu mien Schnut holen – wat de groote Politik angeiht. Avers nu will ik mien Semp mol wedder dorto kleien – nich dat Doon vun Zarewitsch Wladimir und de Eierige Union. Und de Kalifat-Staat- Dösköppe, de morden und metzeln noch gruulicher und kreegen doch jümmer mehr Toloop. Nu hett de Ami jo de ersten Bomben op se schmeeten. Ward dat dorvun beeter!? Wat löppt nur verkehrt in düsse, unse, Welt!? Dat is all mehr as veel!
Doröber viellicht bi´it nächste Mol. Dütmol is wedder de Landespolitik an de Reeg. Erst de Sassen, nu de Thüringer und Brandenborg. De Liberalen sünd vun dree wietere politische Landkorten wegradiert woorn – se stüert mit Vulldamp op eer End to. Dat duert nich mehr lang, dorvun bün ik meist übertüügt. Und de Ole Tant!? – De mookt ok jümmer weniger een goode Figur. Good, in Muttis Heimat hebbt se sogor dortowunnen, avers wat is denn in Thüringen losween?!?!? Dat slechteste Ergevnis siet se dor nich mehr de Einheitspartei to Wählen hebbt. Wenn Bundes-Siegmar so wieter mookt, ward he ok noch dat Verschwinden vun de groote Volkspartei ut so manch een Landdagg bewunnern künnen. He hett jo avers een nich to übersehendet dicket Fell und so wiet ik weet, is he keen Fallschirmhüpper. He ward sik wohl ok nich mit´n Paraplü vun Schapp fulln looten, wenn he nich mehr wieter weet. Wöör wohl ok keene Meldung op de erste Siet afgeben...
De mit de Sünnenbloom dümpelt dor allewegens bi knapp öber de Ruutschmietgrenz rüm – kannst nix mit berieten, avers man is dorbi. Und nu sünd se sogor utkeeken worrn, viellicht doch dat Tünglein an de Woog to ween – se künnt jo mit dorto bidreegen, dat dat denn ersten Minister vun de Linken geben wörr. Vör allen Dingen weer dat denn avers een richtige Slagg in´t Kontor vun de Schwatten – Stell di mol vör, Rot-Rot und Rot-Rot-Grön – da wörrn se schön in de Röhr kieken. Und dat weer een Teeken, dat in eene Demokratie allens möglich is, of de Bundeskanzler dat nu lien magg oder nich. Dor hölpt ok dat Bedrohen und Warnen vun annere Parteien nix, as de Merkel dat nu jo to´n Utdruck bröcht hett. Dor bruuken se ok nich üm de Eck komen vun wegen dat weer nich Volkes Wille. Mol afsehen dorvun, dat düsse Wille denn sowieso nich mehr tellt – de annern hebbt doch een grooten Deel Stimmen afkreegen und düsse Wähler hörn doch ok to´n Volk, oder sünd se eer nich genehm!? Se kann ja mit de annern Schwatten oder schwattbrunen, ach nee, de hebbt sik jo blau utsöcht, tosomen gahn – denn hett se erst watt anricht! Avers ok dat is Demokratie, givt jo jümmers wölk, de de Nees vun de annern nie passen deit!
Se mööten sik jo all Gedanken mooken, wat denn dor mit de „Alternative" wohl los is – öberall sünd se an Wähler afgriepen, leider ok, so steiht dat jo in groote Wochengazetten, in een farviget Ümfeld, dat man in Flora und Fauna oftens andreepen deit, in düssen Fall wohl eher de Darmflora.
Avers man to –
„Feste Jungs, macht nur weiter so, ihr bekommt schon alles kaputt" hett Robert Long vör veele Johrn mol sungen.... und wenn dat de Demokratie is!
So, Michel und nu:
Wieter sloopen! *Niels*

SOMMERBAD STADENSEN

Abschwimmen im Sommerbad

Tja, das war schon ein Hingucker beim diesjährigen Abschwimmen im Sommerbad Stadensen, als die Schlümpfe das Becken in Beschlag genommen haben.

Große Freude löste dieses Zeichen der Solidarität beim Vorstand der Interessengemeinschaft Sommerbad Stadensen e. V. (ISO), ließ es doch sehr deutlich erkennen, wie verbunden die Mitglieder mit „ihrem“ Bad sind. Das zeigte sich gleichfalls beim Sponsorenschwimmen und überhaupt beim Besuch an diesem Tag, trotz des eher mäßigen Wetters. „Das ermutigt uns zum Weitermachen, auch wenn es heutzutage wirklich nicht einfach ist, ein Schwimmbad mit privaten Mitteln auf Dauer zu erhalten“, so der ISO-Vorstand.

Gerade in diesem Sommer ist nach etlichen tödlichen Badeunfällen viel über die Schwimmfähigkeit unserer Kinder diskutiert worden und auch über die Sicherheit an Badegewässern. Außerhalb von Schwimmbäder gibt häufig keine Wasseraufsicht. Umso wichtiger ist es, das Schwimmbad in Stadensen dicht vor unserer Haustür zu erhalten. Auf Nachfrage erklärte Nina Both, Badleiterin in Stadensen, dass 33 Kinder in der Saison 2014 das Seepferdchen erworben haben. Dazu kommen etliche Bronze-, Silber- und Goldabzeichen. Und knapp 50 Personen haben sich in Stadensen die Zeiten für ihr Sportabzeichen bescheinigen lassen. Darüber hinaus wird der Schwimmunterricht der Schulen aus dem Suderburger und Wrestedter Raum in Stadensen durchgeführt.

„Neuling“ sorgt für Überraschung

So richtig hatte ihn niemand auf dem Zettel. Michael Kopf aus Berlin sorgte beim 20. Durchgang des Einzelzeitfahren für Radsportler „3x10 Olmsruh“ für eine handfeste Überraschung. Der 38 Jährige Duatleth vom SCC Berlin stand zum ersten Mal auf der Rampe in Hösseringen und knackte bei seiner Premiere gleich den Streckenrekord aus dem Vorjahr. Mit einer Zeit von 40:02 min. war er satte 24 sek. schneller als Sebastian Heinrichs im Jahr 2013, der mit 40:51 min. in diesem Jahr zweiter der Gesamtwertung wurde.

Bei den Damen dominierte wieder Manuela Haverkamp vom BSV Hamburg, die für den 30 km langen Rundkurs nur 46:08 min. benötigte. Damit war auch Sie schneller als im Vorjahr, wo sie 16 sek. länger unterwegs war. Der schnellste Fahrer aus dem Landkreis Uelzen war Sebastian Hassler vom Post SV Uelzen der sich mit einer Zeit von 42:48 min. auf Platz 9. der Gesamtwertung platzierte.

Mit 141 Startern war das Fahrerfeld gut besetzt und sorgte für zufriedene Gesichter bei den Organisatoren vom VfL Suderburg. „Alle Fahrer waren hoch motiviert aber diszipliniert. So mussten wir keine Strafzeiten für Regelverstöße verhängen.“ erläutert Henning Gebauer. Der Suderburger ist für die Auswertung und Zeitmessung am Renntag verantwortlich. Ein klares Reglement sorgt dafür, dass es auf der Strecke fair zugeht und es nicht zu Unfällen kommt.

Letzter Badetag in Stadensen

Am letzten Sonntag im August war im Sommerbad Stadensen Abschwimmen. Das Wetter war nicht so schön. Es hat ein bisschen geregnet. Aber wir sind trotzdem hingefahren. Wir haben uns als Schlümpfe verkleidet.

Papa als Papa Schlumpf, Mama und Maira als Schlumpfine und Lukas, Phillip und ich als normale Schlümpfe. So sind wir auch ins Wasser gegangen. Wir sind mit den Kostümen richtig geschwommen. Das hat Spaß gemacht. Danach haben wir noch Waffeln gegessen. Die hat meine Oma dort verkauft. Es gab auch Kuchen und Torte.

Am Abend wurde der Grill angemacht. Es gab leckere Bratwurst und Fleisch. Der Chef vom Sommerbad hat selber gegrillt. Außerdem gab es noch Salate und Brot. Nach dem Essen haben wir uns von allen verabschiedet und sind dann ein bisschen traurig nach Hause gefahren. Aber wir freuen uns schon auf das nächste Jahr wenn das Bad wieder aufmacht!

Mika Teichmann, 7 Jahre

Die **Kyffhäuserkameradschaft Suderburg** führt in diesem Jahr noch bis zum 31. November eine **Briefmarkensammlung** durch. Der Erös geht nach Bethel und wird dort für therapeutische Zwecke verwendet. (Auch Brillen werden noch gerne genommen.)

Abgabestellen:
Elektro-Ginkowski, Bahnhofstraße 72, Suderburg
Ingrid Höft
Am Tannrähm 11, Suderburg

Ihre Meinung . . .

Verantwortlich für den Inhalt ist ausschließlich der Unterzeichner.

„Gehts noch?“...

Angesichts unserer wöchentlichen Treffs auf dem hiesigen Bouleplatz am Donnerstag, d. 04.09.14 glaubte ich meinen Augen nicht zu trauen:

Eine kleine Linde (ein Baum von vieren am unmittelbaren Bouleplatz) wurde mutwillig beschädigt!

Bekanntlich hat die Suderburger Dorfgemeinschaft vor Jahren hier im Ort, ganz in der Nähe des „Carpe diem„ einen, wie ich meine, wundervollen Bouleplatz errichtet. Dieser Platz eignet sich hervorragend zum Verweilen und natürlich zum Spielen an dem hier vorgesehenen Platz.

Es wurden zusätzlich Bäume gesetzt und zwei Bänke mit Tisch installiert.

Als wir uns nun am besagten Donnerstag wieder einmal zum gemütlichen Verweilen am besagten Platz getroffen hatten, stellten wir zu unserem Entsetzen fest, dass jemand (er oder sie ?) an einer kleinen Linde sein (ihr,) „Talent als Holzschnitzer“ zum Besten bringen musste.

Dem Stamm dieser kleinen Linde wurde in der Mitte mit einem scharfen Gegenstand (vermutlich Messer) die gesamte Rinde entfernt. Nicht nur das; es wurde sogar in den etwa 5 cm dicken Stamm geschnitten. Das bedeutet für diesen jungen Baum das Ende seines Darseins.

Welcher Vollpfosten, so muss ich mich an dieser Stelle fragen, kommt auf so eine hirnrissige Idee?????? (… man möge mir an dieser Stelle meinen Jargon entschuldigen!)

Kann es das Ergebnis eines… na ja… sagen wir mal... Trinkgelages sein? (... der dortige Papierkorb

quoll sozusagen über vor Flaschen, Trinkbecher etc.) oder war es „nur eine blödsinnige Mutprobe“?

Wie auch immer – das ist Frevel an der Natur. Das ist böswilliges Vernichten von fremden Eigentum.

Das ist – schlichtweg gesagt – eine große Sauerei!

So, und bevor ich mir hier an dieser Stelle von dem einen oder anderen fleißigen Briefeschreiber hier aus oder um Suderburg herum Kritik einhandel; auch unsereins hatte sicherlich in seiner Jugend so manchen kleinen Blödsinn verzapft. Keine Frage.

Diese „Dummenjungenstreiche“ waren jedoch überschaubar – sie waren auch reparabel. Sie waren aber vor allem auch nicht zum Schaden Dritter erfolgt.

In der Hoffnung, dass diese „mutige Attacke“ am Bouleplatz nur ein Ausrutscher war möchte ich der- oder denjenigen bitten, zukünftig seine Finger still zu halten und vor allem vor fremden Eigentum ein wenig mehr Ehrfurcht zu zeigen.

Peter Hansen

Hoffentlich ein kalter Winter...

...darauf freuen sich jetzt schon die Schlittschuhläufer in Suderburg. Denn die Vorbereitungen sind angelaufen: Am Freitag kümmerten sich etliche Helfer der Dorfgemeinschaft um die Herrichtung der Nasswiese, am Ortsausgang nach Hösseringen neben der Hardau: Die Suderburger „Schlittschuhwiese“.

Mit Freischneider, Harken, Forken und Karren ausgerüstet, wurden die Wiesenrändern gemäht, die Fläche geebnet und die Sitzgelegenheiten hergerichtet. Die Gemeinde hatte Gerät zur Verfügung gestellt, und Gemeindedirektor Friedhelm Schulz ließ es sich nicht nehmen, mit Kaffee und Kuchen sozusagen seinen Ausstand zu geben. Ausdrücklich bedankte er sich im Namen des Rates für das Engagement der Leute aus der Dorfgemeinschaft und wünschte gutes Gelingen für zukünftige Projekte.

Das nötige Wasserpumpen aus der Hardau in die Wiese hinein wird übrigens von der Suderburger Feuerwehr besorgt, dann, wenn es so weit ist: Bei frostiger Kälte kann schon nach wenigen Tagen tragfähiges Eis die Wintersportler erfreuen, und niemand muss befürchten tief einzubrechen.

Eichen pflanzen im Dorf?

Sie gehört zum typischen Erscheinungsbild eines Dorfes in der Lüneburger Heide: Die riesige Eiche am Straßenrand oder auf dem Bauernhof. Früher als Nutzbaum massenhaft gepflanzt, waren die Eicheln doch billiges und wichtiges Schweinefutter. Natürlich ist das sperrige Eichenlaub im Herbst ein Ärgernis für manchen Bewohner und der Schattenwurf kann enorm sein, aber rechtfertigt das, so viele schöne Exemplare abzusägen? Suderburg ohne Eichen, will man das?

Gute Beispiele für Neuanpflanzungen findet man z.B. am öffentlichen Parkplatz vor der Sparkasse / ehem. Schlecker, vor „Luthers Carpe Diem“ oder auch auf den Verkehrsinseln am „Stoppomat“ und am Abzweig nach Hamerstorf / Bahnüberführung (dieser von Kalli Peiser damals gepflanzte Baum entwickelt sich üppig im vollen Licht!). Wie majestetisch nach etlichen Jahrzehnten Eichen aussehen können, ist an den Bäumen vor dem „Malerteam“ und vor „EMS“ zu bewundern: Sind wir doch stolz auf diese Heideboten gleich zu Beginn der Fahrt durchs Dorf!

Die Dorfgemeinschaft möchte in diesem Herbst eine Pflanzaktion durchführen: Möglichst viele Eichen sollen an markanten Stellen ihren Platz finden. Eine erhebliche Spende der Fa. Malerteam (die Summe wurde auf einem Gewerbetag erzielt) ermöglicht den Ankauf einiger schon relativ großer Bäume, die dann unter Anleitung von Förster Martin Groffmann eingesetzt werden. Geeignete Plätze sind schon ausgeguckt und werden, falls geeignet, von der Gemeideverwaltung freigegeben.

Schön wäre es, wenn sich auch Privatleute beteiligen. Vielleicht eine Patenschaft übernehmen, einen Baum selbst finanzieren oder den Platz im Garten gleich hinter dem Zaun zur Verfügung stellen?

Gerne werden Anregungen entgegengenommen, von jedem Mitglied der Dorfgemeinschaft:

Bitte unterstützen Sie diese Aktion zur Verschönerung unseres Dorfes!

Ein- und Zweiradtour der Sport Jongleure

Dreißig Radfahrer trafen sich bei Wehrans in Bahnsen zur diesjährigen Radtour am 7. September 2014. Viele waren mit dem Fahrrad angereist. Neun Jugendliche machten sich dagegen gleich mit dem Einrad auf ihre Tour, erstmalig in der Vereinsgeschichte der Sport Jongleure.

Für die Zweiradfahrer hatten Renate und Manfred eine sehr schöne Heimatstrecke erkundet. Wegen des Starkregens am Vorabend war es die trockene Alternativroute. Dennoch musste so manche Pfütze auf den Waldwegen geschickt gemeistert werden. Die Schönheit unserer Natur konnte mit allen Sinnen wahrgenommen werden, der Honig in den Heideblüten am Wegesrand war sogar zu riechen. Unterbrochen wurde die Fahrt über den schwarzen Weg und am Hardausee vorbei im Museumsdorf in Hösseringen. Dort hatten Kieler Studenten des Fachbereichs Ur- und Frühgeschichte eine Woche vorher einen Meiler aus Birkenholz aufgesetzt. Alle Arbeitsschritte zur Holzkohlegewinnung wurden erläutert. Die Öffnung des Meilers mit dem Köhlerfest passte optimal ins Rundfahrtprogramm. Nach einem weiteren Aufenthalt im Museumsdorf erfolgte die Rückfahrt durch Hösseringens Wälder. Sie ließ bei allen den Kaffeedurst und den Appetit auf leckeren Kuchen kräftig ansteigen. Auf dem Spielplatz in Räber gab es die ersehnte Pause, und alle freuten sich über die tolle Bewirtung durch Sina. So gestärkt ging es über die Bahn in Richtung Dreilingen zurück nach Bahnsen. Dort wurde auf dem auf den Hof von Wehrans ein Gruppenfoto gemacht.

An diesem Tag fand parallel auch die 1. Einrad-Tour statt, die Tour mit dem Einrad war Premiere bei den Sportjongleuren. Mit einer Gruppe von 9 Personen (Florian Fehlhaber, Anna-Maria Hinrichs, Hannah und Nele Kiehl, Korinna Kreklau, Friederike Kraaz, Kim Rothe, Bianka Schab) brachen die Einradfahrer ca. um 11:30 Uhr in Bahnsen am Hof Wehran gemeinsam auf um das erste Stück Weg auf sich zu nehmen. Nach etwa zwanzig Minuten wurde auch schon die erste Pause mit einem kurzen Spiel (Luftballontanz) eingelegt und es gab etwas zu Trinken. Nach dieser kurzen Stärkung nahm die Gruppe dann auch schon das schwerste Stück auf sich, denn sie mussten ungefähr einen Kilometer durch den Wald fahren. Der Weg war zwar normalerweise fest und gut zu fahren, doch wegen des schlechten Wetters den Tag und die Nacht zuvor war es eine einzige Schlammschlacht. Zum Glück kamen alle, bis auf einen Sturz in die Matschfütze, unfallfrei bei dem nächsten Stopp an. Hier gab es Kuchen und etwas zu Trinken. Nachdem alle fertig waren mit Kuchen essen verabschiedete sich Julia H., die das Essen und Trinken gebracht hatte. Die Gruppe nahm danach auch noch das letzte leichtere Stück auf sich. Auf dem letzten Stück von Graulingen zurück nach Bahnsen wurde noch ein kurzer Abstecher zu einem der Windräder gemacht und dort nochmals eine kleine Stärkungspause zum Trinken eingelegt. Als sich alle nochmals gut gestärkt hatten kam auch schon das letzte Spiel! Der Schnell- bzw. Langsamfahrwettbewerb!! Gewinner dieser beiden Rennen wurden Friederike Kraaz bzw. Hannah Kiehl. Schließlich kamen alle gegen 14:30 Uhr auf dem Hof Wehrans an und warteten dort gemeinsam auf die Radfahrer!

Leckere Salate und frisch Gegrilltes schmeckten allen Teilnehmern schon wieder. Bei regem Klönschnack fand ein schöner Tag mit allen Radlern sein Ende, egal ob auf „einem Rad“ oder „zwei Rädern“ gefahren wurde.

Der Vorsitzende bedankte sich bei den Organisatoren Renate und Manfred für die tolle Tour und bei allen, die Salate oder Beilagen zum Grillen mitgebracht hatten. Besonders freute er sich darüber, dass der komplette Vereinsvorstand an dieser 14./15. Veranstaltung im Rahmen der Reihe „20 Jahre Sport Jongleure...“ dabei war.

Sport, Spaß und Spannung im Ilmenau-Theater in Uelzen

Im 20. Jahr ihres Bestehens laden die Sport Jongleure am Freitag dem 24. Oktober um 19:00 Uhr zu einem großen Theaterabend ins Ilmenau-Theater ein.

Während Jongleure und Einradfahrer auf über 30 Auftritten im Jahr weit über den Landkreis Uelzen hinaus zu sehen sind, zeigt der „etwas andere Sportverein“ auf diesem Theaterabend, das die Spannbreite seiner nicht nur sportlich sondern auch optisch anspruchsvollen Darbietungen weit darüber hinausgeht. Hier werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene zeigen, dass Geschicklichkeit zwar keine Zauberei ist, manchmal aber fast so aussieht.

Vom Grundschüler bis zum Rentner fasziniert das Jonglieren sowohl junge als auch alte Menschen. Bei den Sportjongleuren spielt das Alter keine Rolle. Alle Altersgruppen trainieren zusammen und treten auch gemeinsam auf. Dies ist eine der Besonderheiten dieses Vereines.

20 Jahre Sport Jongleure – das heißt 20 Jahre einer erfolgreichen unkonventionellen Vereinsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die ersten Dutzend Jongleure trafen sich 1994 in Ermangelung eines Übungsraumes im Kindergarten in Eimke. Und Jonglieren war ansteckend. Der schnell wachsende Jonglierverein wich zunächst in die Gymnastikhalle in Suderburg aus, die aber auch schnell zu klein wurde. Heute üben Jongleure und Einradfahrer montags in der Turnhalle in Gerdau, freitags in der Gymnastikhalle in Suderburg und samstags in der Pestallozi-Schule in Uelzen. Ein ganz besonderes Erlebnis für jeden Jongleur ist der erste Auftritt, aber auch langjährige Profis kennen immer noch dieses Kribbeln im Bauch, kurz bevor es losgeht. Trotz vieler anderer Verpflichtungen passiert es auch heute immer wieder mal, dass der Vorsitzende dieses inzwischen über 400 Mitglieder zählenden Vereins bei einem Auftritt selbst auf der Bühne steht, und zeigt, dass man Jonglieren nicht wieder verlernt. Inzwischen arbeiten viele Kinder, die in den vergangenen 20 Jahren hier das jonglieren gelernt haben, als Übungsleiter im Verein und geben ihr Können und ihre Begeisterung weiter.

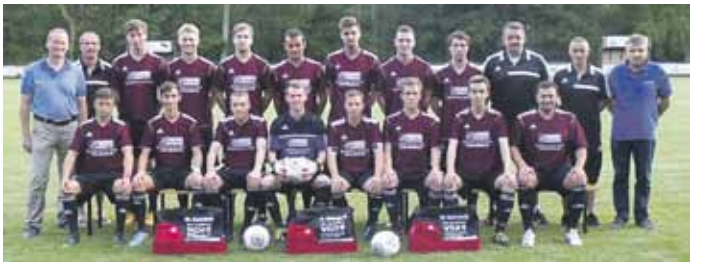
Das Angebot des Vereins ist in zwanzig Jahren erheblich gewachsen. Ein Lauftreff ist entstanden, unsere Walker und Läufer gehen regelmäßig auf die Piste, nach den Jongleuren treffen sich montags in Gerdau Männer und Frauen zum Familiensport und donnerstags trainieren dort die Fitness-Frauen des Vereins. Spezielle Angebote für ältere Menschen bietet der Jongliertreff 60+ freitags in Gerdau an, genauso wie die Seniorengymnastik mittwochs nachmittags im Eimker Gemeindehaus.

Einen Überblick über diese vielfältigen Aktivitäten und Angebote bietet natürlich unter www.sportjongleure.de die Vereinshompage.

Was sich in den vergangenen zwanzig Jahren aus einigen wenigen jonglierbegeisterten Männern, Frauen und Kindern entwickelt hat, werden die Sport Jongleure auf ihrem diesjährigen Theaterabend zeigen. Über hundert Akteure bereiten sich darauf vor, ihre Zuschauer wieder zu begeistern.

Karten zu dieser Veranstaltung gibt es für nur 3 Euro bei den Sportjongleuren und in der Tourist-information in Uelzen.

Neue Taschen für die 1. Herren



Die Fußballabteilung des VfL Suderburg und die 1. Herrenmannschaft bedankt sich dafür bei Andreas Schulz von der VGH Versicherung.

Börse **rund um das Kind, in der Grundschule Suderburg!**

Am Samstag den 11. Oktober von 13.30 bis 16.00 Uhr, können Sie Kinder & Babybekleidung und Spielsachen verkaufen oder erwerben!
Für Kaffee und Torte ist gesorgt! **Kinderflohmarkt!**
Anmeldung zur Tischbörse und weitere Informationen unter folgender Rufnummer 05826/7338 *Das Börsenteam*

Erwachsenen-Kleiderbörse...

Es ist wieder so weit. Die Erwachsenenkleiderbörse in **Suderburg** findet am Samstag, den 11. Oktober 2014 von 13.30 – 16.00 Uhr in der **Grundschule** in Suderburg statt. Im Angebot ist gut erhaltene Herbst- und Winterbekleidung sowie Accessoires für Damen und Herren von XS bis XXL. Wie immer lädt eine Cafeteria mit leckeren Torten zum gemütlichen Plausch ein. *Manuela Schlese*

Frauenfrühstück der St.-Remigius-Kirchengemeinde Suderburg

Am Dienstag, den 14. Oktober ist um 9.00 Uhr wieder Frauenfrühstück.

Im Vortrag von Frau Mittendorf geht es um Organspende, sie berichtet als Betroffene.

Anmelden kann man sich bei Frau Schermeier oder Frau Cohrs.

Frauen früh stück!

Danksagung

Unsere Goldene Hochzeit war sehr schön!

Herzlichen Dank für die vielen Glückwünsche, die herrlichen Blumen, die schönen Geschenke und die persönlichen Worte. Wir haben uns sehr darüber gefreut und bedanken uns ganz herzlich.

Ursula & Konrad Ruschenbusch

Hösseringen, im September 2014

Wir sagen „Danke"
für die vielen Glückwünsche,
Blumen und Geschenke,
die wir anläßlich unserer
Goldenen Hochzeit
erhalten haben.

Gisela & Lothar Henrichs

Suderburg, im September 2014

Hallo liebe Plattdeutschfreunde, wir wollen am **30.10.2014** um 19.30 Uhr, bei Brokmann's in Eimke den 35. Stammtisch: **„Plattdüütsch in Eimk"** fortsetzen. *Uli Wellmann*

Erwachsenen-Kleiderbörse

Am 17. 10. von 18-20 Uhr findet im **Dorfgemeinschaftshaus Böddenstedt** eine Erwachsenenkleiderbörse statt. Angeboten werden gut erhaltene Herbst und Winterbeikleidung sowie Schals, Tücher und Taschen, Schuhe und Accessoires.
Nummernvergabe ist am 6.10. zwischen 20.00 und 21.00 Uhr unter: Telefon 05826-950890 *I. Bauck*

Hauptsache warm?

Seit 2006 betreibt Marcus Wichterich sein Fachgeschäft „Sport Wichterich" in Uelzen. Hier findet sich so ziemlich alles, was an Sportschuhen und -bekleidung gut und angesagt ist - für fast alle Sportarten.
Der Einkauf ist wichtig: Manche Hersteller beliefern nur „die Großen", aber durch die Zugehörigkeit zur Einkaufs-Genossenschaft Intersport hat Wichterich Zugang zu allen wichtigen, aber auch kleineren Herstellern.
Damit, und seiner Fachkompetenz, kann er jedem Kunden das anbieten, was dieser für seine sportlichen Aktivitäten wirklich braucht - das muss nicht unbedingt das Teuerste sein. Wichterich bemüht sich immer um ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis, denn: „sonst kannst du auf dem hart umkämpften Markt nicht überleben - Uelzen ist nicht Hamburg...".
Wichtiger als der Preis, ist letztlich die Qualität. „Wenn die nicht stimmt ist der Preis egal - denn dann war's ‚rausgeworfenes' Geld"...
Ein gutes Beispiel findet sich für die kommende Jahreszeit: Jacken und Mäntel sind angesagt.
Fleece/Strickfleece ist temperaturausgleichend und schützt vor Kälte. Kommt Feuchtigkeit hinzu, ist Softshell die bessere Lösung.
Bei „Sauwetter", Frost und Schnee werden die Ansprüche höher. Die Bekleidung darf nicht nur warm, wind- und wasserdicht sein, sie muss vor allem auch „atmen" und Feuchtigkeit von innen nach außen transportieren - auch bei Regen... Warm alleine reicht da nicht!
Naturmaterial, wie Daune, kann das von vornherein. Sie hat ihren Preis.
Eine gute Alternative gibt es mit Primaloft®, einer hoch wärmeisolierenden Wattierung, extrem leicht und dünn. Dabei ist sie atmungsaktiv und angenehm auf der Haut, außerdem pflegeleicht bei 40° zu waschen und ruckzuck trocken.
Schauen sie mal rein bei Sport Wichterich und lassen sich beraten. Sie finden garantiert das Richtige!

SPORT WICHTERICH
Veerßerstraße 7 · 29525 Uelzen · Telefon 05 81/9 71 68 30
INTERSPORT GRUPPE

Auf zwei Etagen Sportschuhe und -bekleidung, alles für Fitness, Training und Freizeit z.B. Gewichte, Hanteln, Terrabänder, Hardware für Boxen/Kampfsport usw...